

# Monographische Bearbeitung der zwölfstreifigen *Otiorrhynchus*-Arten (*Dodecastichus* Strl.)

Von

**Victor Apfelbeck,**

Custos-Adjunct am bosn.-herceg. Landesmuseum.

(Mit zwei Tafeln.)

In Dr. Stierlin's „Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, IX. Curculionidae“<sup>1)</sup> erscheinen die Arten des Subgenus *Dodecastichus* mit folgenden Eigenschaften: „Flügeldecken mit (je) 12 bis 13 Streifen, die ersten zwei Geisselglieder der Fühler stets gleich lang, Halsschild und Flügeldecken gekörnt oder runzelig-gekörnt, meist anliegend behaart und gelblich bestäubt.“

Das Vorkommen der Dodecastichen erstreckt sich über ein verhältnissmässig geringes Gebiet. Ihre nördlichste Verbreitung ist mit Böhmen, Schlesien und Ober-Ungarn (*inflatus* und *geniculatus*), die westlichste mit Tirol, Baiern (*geniculatus*) und Württemberg (*mastix?*), die östlichste mit Siebenbürgen, die südlichste Grenze bisher mit der Südspitze von Dalmatien und Neapel (*dalmatinus*) bezeichnet.

Die Formen des *turgidus*, *consentaneus* und *dalmatinus* sind als mediterrane, die Verwandten des *obsoletus* und *dolomitae* als alpine, hingegen die Verwandten des *pulverulentus* und *geniculatus* als montane oder der Ebene angehörige, im Süden fehlende Formen zu betrachten. Die eigentliche Heimat der Dodecastichen ist zwischen dem 46. und 43. Breitengrad und dem 14. und 19. Längengrad zu suchen. Nur wenige Arten gehen über dieses Gebiet hinaus, hingegen kommen fast alle Arten darin vor, besonders wenn wir Bosnien als das Centrum betrachten, da diesem Theile des Gebietes ausserdem noch einige Arten als endemisch angehören. Meine zwölfjährige Sammelthätigkeit in den südlichen Theilen der Monarchie, speciell in Kroatien, Dalmatien und im Occupationsgebiete (sechs Jahre) und eine specielle Vorliebe, die ich den Otiorrhynchen entgegenbrachte, ermöglichten es mir, ein derartig reiches Material von dieser Gattung, speciell den Dodecastichen, zusammenzubringen, wie es sonst Niemand auch nur annähernd besitzt. Theils dieses reichhaltige Material aus den verschiedensten Gegenden und Höhen, grösstentheils aus dem Centrum der Dodecastichenheimat, theils das ganze, sehr bedeutende Material des k. k. Hofmuseums in Wien, des kgl. ungar. Nationalmuseums in Budapest, des Museo civico in Genua, sowie zahlreicher grosser, typenreicher Privatsammlungen (Dr. von Heyden, Dr. G. Kraatz u. A.) setzten mich in Stand, die Arten dieses Subgenus genau studiren zu können.

<sup>1)</sup> S. Mittheilungen der Schweiz. entomolog. Gesellschaft, Bd. 6, 1883, Schaffhausen.

Die ungemein grosse Variabilität der Otiorrhynchen, speciell der Dodecastichen tritt erst an der Hand eines sehr reichhaltigen Materiales aus verschiedenen Gegenden und Höhen vollkommen zu Tage. Es wird daher sehr erklärlich sein, wenn ich im Folgenden einige Arten, welche bisher infolge mangelhaften Materiales getrennt waren, die jedoch bei einer grösseren Individuenreihe aus verschiedenen Localitäten stufenweise in einander übergehen, zusammengezogen habe, und zwar: *dulcis* mit *turgidus*, *lauri* mit *dalmatinus* und *pruinus* mit *mastic*. Die Begründungen hiefür folgen später bei der Einzelabhandlung jeder Art. Andererseits war es vorauszusehen, dass nach Erschliessung eines bisher ganz unbekanntes Faunengebietes, welches noch dazu als Uebergangsgebiet von der mitteleuropäischen zur südeuropäischen Fauna einerseits, wie von der mediterranen zur Balkanfauna andererseits reich an endemischen Formen ist, neue Arten zu den bekannten dazukommen.

Es sind dies: *Dodecastichus vranensis* m., *Reiseri* m., *Speiseri* m., *aurosignatus* m. und *moldovens* m. Endlich habe ich dem *D. turgidus* Grm., welchen Dr. Stierlin mit Unrecht als Varietät zu *pruinus* Grm. stellt, wieder zu seiner Selbstständigkeit als Art verholfen.

Meine Untersuchungen ergaben nachstehende Resultate.

#### a) Der Kopf.

Derselbe ist bei einer und derselben Art wenig variabel. Der Bau des Rüssels bietet sehr gute Anhaltspunkte zu Arttrennungen. So ist der Rüssel bei den Verwandten des *contractus* (*dolomitae*, *aurosignatus* etc.) vom Kopf nicht abgesetzt (Taf. XV, Fig. 4), sondern die Seiten des Kopfes laufen in geraden Linien nach vorne convergirend in den Rüssel aus, wodurch die schmalste Stelle des Rüssels an der Spitze (vor Erweiterung zu den Pterygien) zu liegen kommt, während bei den Verwandten des *pulverulentus* und *geniculatus* der Rüssel an der Basis bedeutend schmaler als der Kopf ist und die Seiten des Rüssels bis zur Mitte parallel verlaufen und gegen die Spitze divergiren, wodurch die schmalste Stelle des Rüssels in der Mitte desselben entsteht. Auch für die *turgidus*-Formen ist der vom Kopf nicht abgesetzte — meist sehr kurze und dicke — Rüssel charakteristisch.

Hingegen bietet der Rüssel im Uebrigen keine besonderen Anhaltspunkte. Die Länge des Rüssels ist besonders bei den *pulverulentus*- und *mastic*-Formen variabel; ebenso ist die Kielung bei derselben Art in der Stärke nicht constant, sowie auch die beiden Längsfurchen bald deutlicher, bald undeutlicher erscheinen.<sup>1)</sup>

Vollständig unverwendbar zu Arttrennungen ist der Bau der Fühlerfurche, d. h. deren kürzere oder längere Ausdehnung gegen das Auge zu, worauf Dr. Stierlin so viel Werth legt. Die Folge davon ist, dass er z. B. in seiner Bestimmungstabelle der europäischen Otiorrhynchen den *O. obsitus* Gyll. und den *scabripennis* Gyll., welche einer Art angehören und sich nur durch die Farbe der Beine unterscheiden, specifisch trennt und sogar den *O. Apfelbecki* Strl., der sich von *O. fraxini* Germ. nur durch die dichtere und lebhaftere Beschuppung unterscheidet, anstatt mit diesem, in seiner Beschreibung mit *O. leptopterus* in Vergleich zieht und zu *leptopterus* stellt, also in die 32. Rotte („Fühlerfurche nicht nach hinten verlängert“) anstatt in die 25. Rotte („Fühlerfurche nach hinten verlängert“).<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Nur bei *inflatus* sind die meist deutlicheren Längsfurchen gegenüber *geniculatus* einigermassen charakteristisch.

<sup>2)</sup> S. Mittheilungen der Schweiz. entomolog. Gesellschaft, Bd. 7, Heft 10.

Die Prominenz der Augen ist wegen ihrer Variabilität bei einer und derselben Art zu spezifischen Trennungen unbrauchbar. Das stärkere oder schwächere Heraustreten der Augen, ihre Wölbung und ihre Grösse dürfte vielleicht auch auf die mehr oder minder vollkommene Maturität des Thieres zurückzuführen sein. Die Grösse des Augendurchmessers und die dadurch bedingte Breite der Stirne ist jedenfalls belanglos. Stierlin unterscheidet den *dolomitae* Kiesw. von *geniculatus* Germ. durch die Breite der Stirne im Vergleiche zum Augendurchmesser und die Zähnung der Vordersehnen. Nachdem diese Zähnung auch sehr variabel ist, fiel dann der *dolomitae* mit *geniculatus* zusammen, während derselbe sich doch von jenem als eine sehr gute Art abhebt (durch den Bau des Kopfes etc.) und nicht in die Gruppe des *geniculatus*, sondern in die des *contractus* gehört.

#### b) Der Prothorax.

Derselbe ist bei allen Arten — nach sorgfältigen Zirkelmessungen — breiter als lang, nur bei *O. Heydeni* und *dalmatinus* ist er meist so lange als breit, ja wird bisweilen bei ersterem selbst etwas länger als breit. Mit Ausnahme von diesen zwei Arten, für welche — besonders für *Heydeni* — der lange Halsschild neben anderen Merkmalen charakteristisch ist, bieten die Halsschilddimensionen keine Anhaltspunkte zu Arttrennungen. Die Sculptur des Halsschildes ist sehr variabel bezüglich der Dichte, weniger in der Grösse der Körner, welche z. B. bei *pulverulentus* und *dalmatinus* stets gröber sind als bei *mastic* und *turgidus*. Bei letzterem ist der Halsschild meist nur an den Seiten gekörnt, hingegen auf der Scheibe, besonders gegen den Vorderrand zu punktirt oder runzelig-punktirt. Bei den ♂♂ ist der Halsschild meist kräftiger und gewölbter (besonders bei *dalmatinus*).

#### c) Die Flügeldecken.

Die Wölbung derselben ist im Allgemeinen variabel, bei den ♀♀ meist viel schwächer, oft sind selbe sogar auf der Mitte depress und gewölbt bei derselben Art. Charakteristisch scheint mir die Wölbung nur für *pulverulentus* im Vergleiche zu *dalmatinus*. Bei *pulverulentus* sind die Flügeldecken von der Wurzel aus bis zur Spitze fast in einem gleichmässigen Bogen gewölbt und fallen daher schräg zur Spitze ab, während bei *dalmatinus* die Wölbung zuerst mit einem sehr flachen Bogen beginnt und dann zur Spitze steil, beim ♀ senkrecht abfällt.<sup>1)</sup>

Die Breite der Flügeldecken ist im Allgemeinen sehr variabel und bietet keine Anhaltspunkte; hingegen ist die Breite combinirt mit der Länge der Decken für einige Arten (*geniculatus* und *inflatus*) charakteristisch. Die Decken dieser beiden Arten sind im Vergleich zur Breite stets viel kürzer als bei den übrigen Arten, wodurch ihre Gestalt breit- oder kurz-eiförmig ist, während alle anderen Arten mehr oder minder länglich-eiförmig sind.

Die Verengung der Flügeldecken an den Seiten zur Spitze ist ebenfalls bei den meisten Arten variabel, bietet jedoch einen brauchbaren Behelf zur Unterscheidung einiger Arten. Während sich z. B. die Flügeldecken bei *pulverulentus* im Allgemeinen gleichmässig und allmähig zur Spitze verengen, laufen diese bei *dalmatinus* (besonders beim ♀) nach der Erweiterung ein Stück fast parallel und verengen

<sup>1)</sup> Stierlin sagt in seiner Bestimmungstabelle p. 20 von *pulverulentus* ganz richtig: „hinten schräg abfallend“, hingegen auf p. 21 von *dalmatinus*: „hinten nicht senkrecht abfallend“, während gerade bei *dalmatinus* der steile, senkrechte Abfall charakteristisch ist.



APFELBECK: *Dodecastichus* Strl.

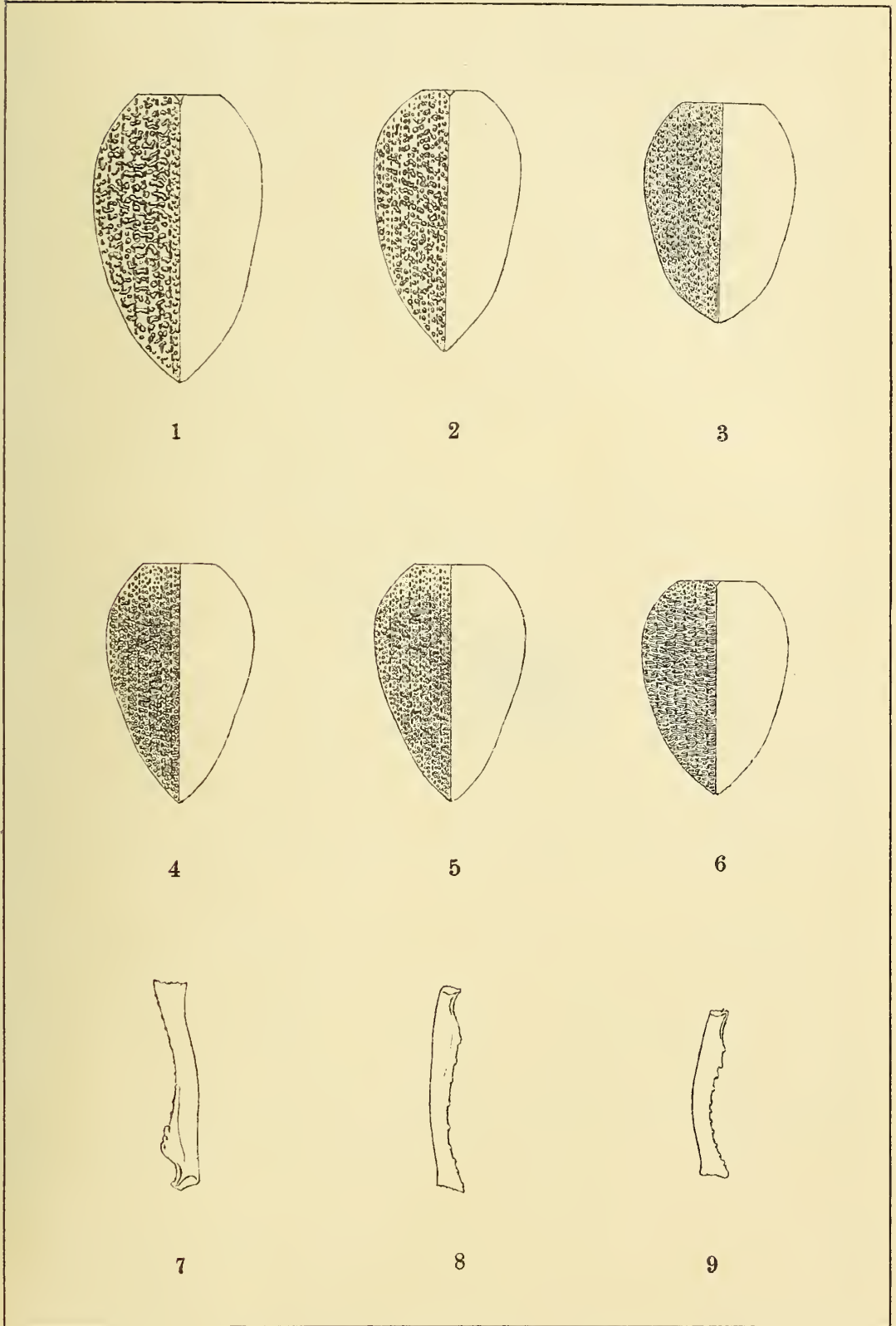


Fig. 1 } *pulverulentus* (elytra).  
 " 2 }  
 " 3 } *Heydeni* (elytra).  
 " 4 } *mastix-pruinosis*-Sculptur (elytra).  
 " 5 }

Fig. 6 *turgidus—dulcis*-Sculptur (elytra).  
 " 7 *turgidus* ♂ (tibia poster.).  
 " 8 *mastix-pruinosis* ♂ (tibia poster.).  
 " 9 *turgidus* var. *brevipes* ♂ (tibia poster.).



sich dann plötzlich zur Spitze. Dasselbe gilt vom *geniculatus* und *aurosignatus*. Abnorme ♀♀ des Letzteren werden mitunter fast so breit und kurz wie die ♀♀ von *geniculatus*, doch verengen sich die Flügeldecken bei *geniculatus* ähnlich wie bei *pulverulentus*, hingegen bei *aurosignatus* entsprechend dem *dalmatinus*.

Die Kielung der Flügeldecken, besonders der ♂♂, welche durch die Comprimierung derselben an den Seiten entsteht, ist wohl bei manchen Arten viel stärker als bei anderen, ja fehlt sogar — z. B. den *turgidus*-Formen — ganz, ist jedoch zur Trennung von kritischen Arten gerade nicht zu brauchen. So trennt Stierlin z. B. in seiner Bestimmungstabelle den *pulverulentus* vom *dalmatinus* sehr leicht durch die Gegensätze: „1 Flügeldecken beim ♂ hinten mit ziemlich scharfem Seitenkiel“ (*pulverulentus*) und „1 Flügeldecken beim ♂ nicht oder undeutlich gekielt“ (hiez *dalmatinus*). Nun ist *pulverulentus* wohl im Allgemeinen stark gekielt, hingegen *dalmatinus* schwach gekielt; doch sah ich ausgesprochene *dalmatinus* (aus Süddalmatien, wo der *pulverulentus* ganz fehlt und eben durch den *dalmatinus*, welcher ausgesprochenes Küstenthier ist, ersetzt wird), welche ebenso stark gekielt sind wie normale *pulverulentus*. Es ist somit die Trennung gerade dieser kritischen Art (des *dalmatinus*) durch die Kielung der Flügeldecken nicht sicher.

Die Spitzen der Flügeldecken sind bei allen Arten ziemlich gleichmässig gemeinsam zugerundet, nur bei *consentaneus* sind dieselben einzeln zugespitzt und die Spitzen — besonders beim ♀ — mehr oder minder deutlich vorgezogen.

Die Sculptur der Flügeldecken. Obwohl diese im Allgemeinen in Stärke und Dichte variiert, bietet der Charakter der Sculptur sichere spezifische Merkmale. Die Sculptur aller Dodecastichen ist mehr oder minder grobkörnig oder grob-runzelig-körnig.<sup>1)</sup> Eine Ausnahme hievon machen nur die *mastic*- und *turgidus*-Formen und *O. Heydeni*. Die *mastic*-Formen sind sehr fein und dicht gekörnt oder wenig-runzelig-gekörnt,<sup>2)</sup> und die grössten *mastic* sind stets viel feiner und dichter gekörnt als die feinsten *pulverulentus*- oder andere Formen; *Heydeni* ist sehr fein zerstreut gekörnt, zwischen den Körnern punktirt oder noehmals äusserst fein gekörnt.<sup>3)</sup> Bei den *turgidus*-Formen erscheinen die Körner in dichte, feine Querrunzeln aufgelöst,<sup>4)</sup> welcher Sculpturausdruck für die *turgidus*-Formen sehr charakteristisch ist<sup>5)</sup> und allein schon zur spezifischen Trennung des *turgidus* von den *mastic*-Formen (*pruinosis* etc.) berechtigt. Nur an der Basis und gegen die Spitze der Flügeldecken zu zeigen sich noch sehr feine Körner.

Es zeigen auch einige andere Arten die Neigung, die Körner in Runzeln aufzulösen, doch stets nur theilweise und zu groben, unregelmässig zwischen den Körnern vertheilten Runzeln, wie z. B. bei *dolomitae* und *aurosignatus*, für welche diese Unregelmässigkeit und Ungleichheit der Sculptur sehr charakteristisch ist im Gegensatze zu *contractus* und *obsoletus*, deren Sculptur sehr gleichmässigen Charakter trägt.

Bei der hochalpinen Varietät *vasuljensis* des *aurosignatus* erscheinen die groben Körner mitunter vollkommen abgeflacht, so dass die Flügeldecken fast fein gerunzelt erscheinen, doch lassen die Runzeln mindestens durch ihre Form ihr Entstehen aus groben Körnern noch deutlich erkennen.

1) S. Taf. XV, Fig. 1 und 2.

2) S. Taf. XV, Fig. 4 und 5.

3) S. Taf. XV, Fig. 3.

4) S. Taf. XV, Fig. 6.

5) S. Germar, Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa, p. 236.

Die Punktstreifen der Flügeldecken — stets zwölf bis dreizehn auf jeder Decke — sind bei derselben Art in Breite und Tiefe sehr verschieden. So finden sich aus einer und derselben Localität *inflatus* mit sehr feinen Punktstreifen und solche (besonders ♂♂), bei denen die Streifen so breit sind als die Zwischenräume. Germar schreibt von seinem *O. pruinus*: „Flügeldecken sehr undeutlich, kaum durch das Glas bemerkbar gestreift“, was bei vielen *pruinus* wohl zutrifft, doch bei vielen anderen derselben Localität entstammenden und sonst ganz übereinstimmenden Stücken wieder nicht. Bei der hochalpinen Varietät des *consentaneus* (var. *dryadis* mihi) sind nur elf Streifen deutlich wahrnehmbar. Bei der ebenfalls hochalpinen Varietät des *aurosignatus* m. (var. *vlasuljensis* m.) sind die Punktstreifen meist gar nicht mehr erkennbar, während der typische *aurosignatus* zwölf deutliche Streifen besitzt. Ebenso ist die Wölbung der Zwischenräume mitunter sehr verschieden; meist ist dieselbe sehr gering, doch finden sich unter den *turgidus*-Stücken von Bilek solche mit auffallend stark gewölbten Zwischenräumen, besonders ♀♀, während die zugehörigen ♂♂ vom typischen *turgidus* durch ihre auffallend geringe Grösse, schmale Gestalt etc. abweichen (var. *bilekensis* m.).

Die Fühler sind in ihrer Länge ziemlich variabel; bei allen Arten ist das erste und zweite Geisselglied gleich lang; die äusseren Geisselglieder sind bei den meisten Arten länger als breit. Charakteristisch für manche Arten werden die Fühler erst durch die Kürze und Gedrungeneheit der äusseren Geisselglieder (5, 6 und 7), sobald selbe nämlich kugelig oder nahezu kugelig sind, wie bei *obsoletus*, *Reiseri*, *cranensis* etc. Thatsache ist, dass Formen, die in der Ebene und im Mittelgebirge gestreckte Fühler haben, sobald sie in der alpinen Region (oberhalb der Baumgrenze) sich finden, viel gedrungener Fühler aufweisen. So hat sowohl der typische *geniculatus* als auch die subalpinen Formen desselben (var. *Ganglbaueri* und var. *Eppelsheimi* m.) gestreckte Fühler, die äusseren Geisselglieder sind bedeutend länger als breit; bei der var. *herbiphagus* m. jedoch, die sonst noch ausgesprochener *geniculatus* ist, und die in der alpinen Region auf Alpenpflanzen lebt (Treskavicegebirge bei Sarajevo), sind die Fühler schon viel kürzer und gedrungener, die äusseren Geisselglieder (5, 6, 7) nur mehr sehr wenig, beim ♀ kaum, länger als breit. Dasselbe gilt von *aurosignatus* m. und dessen hochalpiner Form var. *vlasuljensis* m. Von der Meeresküste stammende *Heydeni* haben sehr dünne, langgestreckte Fühler, mit sehr langen äusseren Geisselgliedern, hingegen haben die Stücke aus den Gebirgen bei Sarajevo sehr kurze Fühler, deren äussere Geisselglieder nur wenig länger als breit sind.

Die Beine scheinen mir in einzelnen Theilen sichere Anhaltspunkte zur Trennung einiger Arten zu bieten. Wenn auch die Länge der Tarsenglieder bei derselben Art nicht immer ganz constant ist, so ist die Kürze und Breite des zweiten Tarsengliedes, speciell dessen quere Stellung beim ♂ ein sicheres Trennungsmerkmal für einige Arten. Weniger constant ist die Länge der Schienen, ihre Krümmung und ihre Rauhigkeiten (Zähnehen, Warzen) auf der Innenseite. Die meisten Formen des *turgidus* haben beim ♂ die Schienen im oberen Theile innen sehr stark verdickt durch zahnartige, warzige Auswüchse (s. Taf. XV, Fig. 7), doch ist auch diese Auszeichnung variabel. Vielleicht ist selbe bei im Frühjahr zur Entwicklung kommenden Individuen stärker, hingegen bei Herbstthieren schwächer. Diese Auszeichnung der Schienen beim ♂ ist besonders stark bei der var. *dulcis* und var. *velebiticus*. Dem *mastic* und dessen Varietät *pruinus* fehlt sie.<sup>1)</sup> Die Länge der Schienen ist ziemlich constant; nur bei der var.

<sup>1)</sup> S. Taf. XV, Fig. 8.



*brevipes* des *turgidus* sind die Schienen viel kürzer und auch stärker gebogen;<sup>1)</sup> auch fehlt ihnen die geschilderte Verdickung, und wäre unter dem *brevipes* eine eigene Art zu vermuthen, umso mehr als auch die ovale, schmale Körperform des *brevipes* gegenüber der breiten, hinten stark zugespitzten *turgidus*-Form dafür spräche. Doch sind diese Merkmale bei den Dodecastichen so variabel, dass ich mich nicht entschliessen konnte, den *brevipes* als selbstständige Art aufzustellen.

Die Verdickung der Schenkel beim ♂ bietet bei den Dodecastichen keine Anhaltspunkte; ebensowenig die Farbe der Beine, welche von Hellroth durch alle Nuancen von Braun bis ganz Schwarz variiert. Stierlin kennt z. B. keinen schwarzbeinigen *pulverulentus* und *geniculatus*, ebenso keine rothbeinigen *dalmatinus*; von letzteren behauptet er, dass selbe immature Stücke wären, und beschreibt rothbeinige, stark ausgebauchte *dalmatinus* als *lauri*.

Das Abdomen des ♂ ist bei allen Dodecastichen der Länge nach tief eingedrückt, anscheinend zum Zwecke der Copula, weil durch den Eindruck des männlichen Abdomens eine leichtere Anschmiegun g an die gewölbte Oberseite des ♀ statthat. Bei mehreren Arten (*pulverulentus*, *mastic*, *obsoletus* u. A.) ist das Analsegment mit einer runden, mehr oder minder tiefen Grube versehen, während es bei anderen Arten eben ist. Diese Auszeichnung des ♂ bietet, wenn sie auch bei derselben Art bald schwächer, bald stärker ist, immerhin eine Handhabe zu specifischen Trennungen. Die Behaarung des Analsegmentes beim ♂ ist bei mehreren Arten sehr charakteristisch und bisher von den Autoren übersehen worden. So haben manche Arten das Analsegment kahl, manche ziemlich kurz und gleichmässig behaart, bei anderen wieder ist es an der Spitze mit langen Haarbüscheln geziert (Verwandte des *contractus*).

Die Behaarung und Beschuppung der Oberseite ist mitunter sehr variabel. Die Behaarung — resp. das Toment — ist bei *pulverulentus* besonders variirend, manchmal sehr gleichmässig, dann wieder sehr ungleichmässig, sich zu Flecken zusammenziehend (ab. *conspureatus*). Bei *mastic* kommt mitunter eine doppel färbige Behaarung vor, und zwar grau, hier und da gemischt mit gelblichen Flecken. Die *turgidus*-Formen zeichnen sich gegenüber den *mastic*-Formen durch die meist wenig dichte, aber sehr regelmässige, fast gereimte gelbliche Behaarung aus, während die Behaarung der *mastic*-Formen filzartiger und unregelmässiger ist. Für den *D. Reiseri* und *Speiseri* ist die äusserst feine, kurze und spärliche, staubartige Behaarung charakteristisch. Ebenso ist die Metallescenz der Schuppenhaare für einige Arten, wie *geniculatus*, *aurosignatus* und *contractus* sehr eigenthümlich, und lässt sich dadurch z. B. *geniculatus* von oft ähnlichen *inflatus* stets sicher trennen.

Der Penis der Dodecastichen bietet in seiner bei allen Arten gleichen Gestaltung keinen Behelf zu Arttrennungen.

Schliesslich will ich noch erwähnen, dass in den Sammlungen die *Dodecastichus*-Arten — wie ich mich mehrfach überzeugt habe — zum grossen Theile falsch bestimmt sind. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, durch die folgende Bearbeitung in dieser äusserst schwierigen Gruppe der Otiorrhynchen Ordnung zu schaffen und die sichere Bestimmung der Dodecastichen zu ermöglichen, zu welcher Annahme mich die grosse Sorgfalt und die strengste Gewissenhaftigkeit, welche ich auf die Arbeit verwendet habe, sowie die eigene Sicherheit im Bestimmen der Arten, die ich mir dabei errang, berechtigten.

<sup>1)</sup> S. Taf. XV, Fig. 9.



Einer angenehmen Pflicht entledige ich mich, indem ich hier allen jenen Herren meinen wärmsten Dank sage, die durch liebenswürdige Einsendung von Vergleichsmaterial oder schriftliche Mittheilungen meine Arbeit förderten, speciell meinem lieben, hochverehrten Freunde und Collegen Herrn Ludwig Ganglbauer—Wien, ferner den Herren: Dr. Bielz—Hermannstadt, Dr. Brancsik—Trencsin, E. Graf Brandis—Travnik, A. Carret—Chartreux, Dr. Chyzer—Budapest, K. Daniel—München, J. Daniel—Ingolstadt, J. von Friwalsky—Budapest, Dr. R. Gestro—Genua, Dr. von Heyden—Bockenheim, J. Kaufmann—Wien, Dr. G. Kraatz—Berlin, Prof. L. von Méhely—Kronstadt, E. Merkl—Német-Bogsán, J. B. Novak—Zara, Dr. Pétri—Schässburg, Dr. Puton—Remiremont, J. B. Renaud—Lyon, E. Reitter—Paskau, Dr. Schilsky—Berlin, Dr. Schreiber—Görz, A. Viertl—Fünfkirchen und J. Weise—Berlin. Ganz besonders danke ich auch Herrn Dr. G. Stierlin in Schaffhausen, der sich um die Kenntniss der Otiorrhynchen, namentlich durch seine „Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten“ sehr verdient gemacht hat, für die Mühe, die er sich mit der Determination des äusserst schwierigen bosnischen Dodecastichenmaterials gegeben hat. Leider konnte ich derselben zum grösseren Theile nicht beistimmen, was mich schliesslich veranlasste, die ganze Gruppe der Dodecastichen selbst eingehend zu studiren und unzuarbeiten.

### Benützte Literatur.

- Schönherr, *Synonymia insectorum. Genera et species Curculionidum.*  
 Olivier, *Entomologie ou histoire naturelle des insectes.*  
 Germar, *Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa.*  
 Stierlin, *Revision der europäischen Otiorrhynchus-Arten.*  
 Stierlin, *Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren, IX. Curculionidae*  
 Seidlitz, *Die Otiorrhynchiden s. str. nach den morphologischen Verwandtschaftsverhältnissen ihres Hautskelets etc.*  
 Seidlitz, *Fauna transsylvanica.*  
 Redtenbacher, *Fauna Austriae. II. Auflage.*  
 Schilsky, *Systematisches Verzeichniss der Käfer Deutschlands etc.*  
 von Heyden, Reitter und Weise, *Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae rossicae, ed. 1891.*  
 Brancsik, *Die Käfer der Steiermark.*  
 Ormay, *Supplementa faunae coleopterorum in Transsylvania.*  
*Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.*  
*Deutsche entomologische Zeitschrift. XXV, XXIX.*  
*Jahrbuch des naturhistor. Landesmuseums von Kärnten, Bd. XVIII, 1886.*  
 Müller, *Terminologia entomologica.*

### Bestimmungstabelle I.

1	Flügeldecken fein gekörnt oder fein gerunzelt . . . . .	2
—	Flügeldecken grob gekörnt oder grob gerunzelt . . . . .	3
2	Fühler gestreckt . . . . .	<i>Heydeni, mastix, turgidus</i>
—	Fühler gedrunge . . . . .	<i>Reiseri, vranensis sp. nov.</i>
3	Behaarung der Flügeldecken metallisch . . . . .	4
—	Behaarung der Flügeldecken nicht metallisch . . . . .	5
4	Rüssel ausgeschweift verengt (schmalste Stelle des Rüssels in der Mitte), Analsegment des ♂ kurz behaart . . . . .	<i>geniculatus</i>

APFELBECK: *Dodecastichus* Strl.

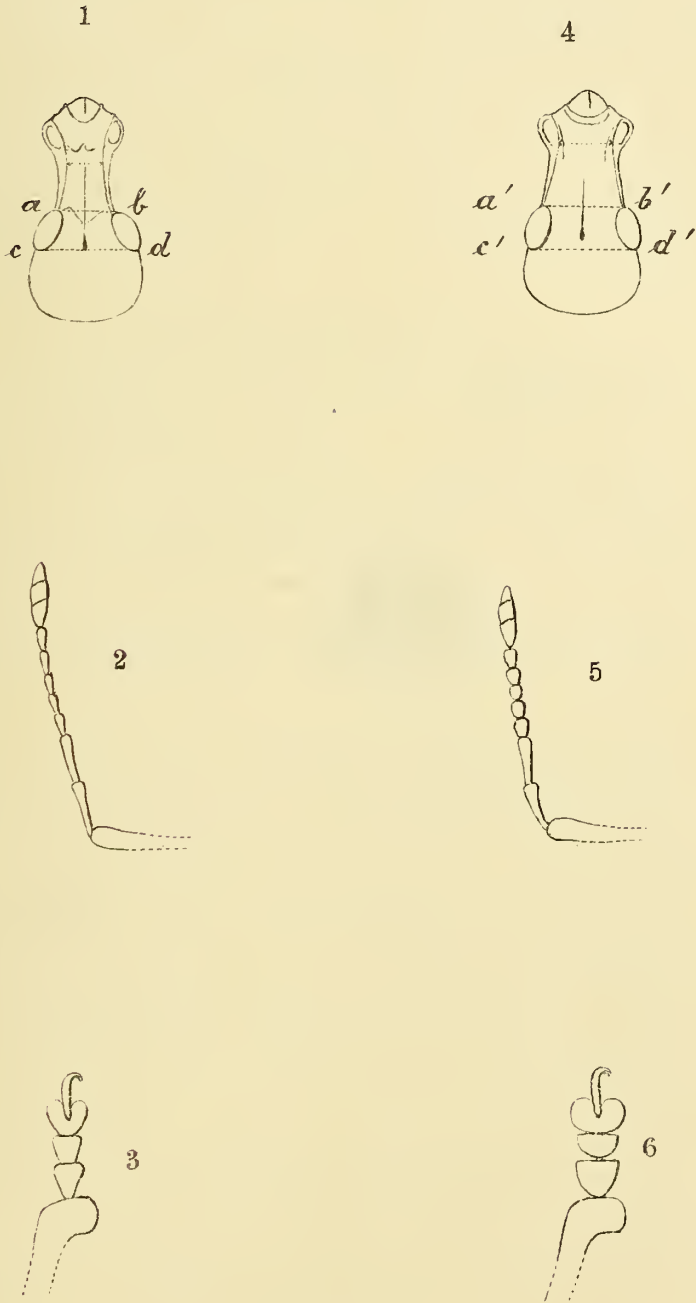


Fig. 1 *geniculatus* (Rüsseltypus).  
" 2 " (Fühlertypus).  
" 3 " ♂ (tarsus poster.).

Fig. 4 *aurosignatus* (Rüsseltypus).  
" 5 " (Fühler).  
" 6 " ♂ (tarsus poster.).





- Rüssel geradlinig (schmalste Stelle an der Spitze vor Erweiterung zu den Pterygien), Analsegment des ♂ lang behaart, mit goldgelben Haarbüscheln . . . . . *contractus, aurosignatus* sp. nov. 1
- 5 Flügeldecken beim ♂ oval, beim ♀ kurz-oval . . . . . *inflatus*
- Flügeldecken beim ♂ länglich-oval, beim ♀ oval . . . . . 6
- 6 Rüsselbasis (*ab*)<sup>1</sup>) deutlich schmaler als der Hinterkopf (*cd*), Rüssel ziemlich gleichbreit . . . . . *pulverulentus, dalmatinus*
- Rüsselbasis (*a'b'*)<sup>2</sup>) sehr wenig schmaler als der Hinterkopf (*c'd'*), Rüssel an der Spitze (vor Erweiterung zu den Pterygien) am schmalsten, gleichmässig nach vorne sich verschmälernd . . . . . 7
- 7 Flügeldecken an der Spitze einzeln ausgezogen . . . . . *consentaneus*
- Flügeldecken an der Spitze gemeinsam abgerundet . . . . . 8
- 8 Analsegment des ♂ ohne Grube . . . . . *Spicseri* sp. nov., *dolomitae*
- Analsegment des ♂ mit Grube . . . . . *obsoletus, moldovensis* sp. nov.

## Bestimmungstabelle II.

- 1 Halssehild und Flügeldecken grob gekörnt oder grob runzelig gekörnt . . . . . 5
- Halssehild und Flügeldecken sehr fein und dicht gekörnt oder die Flügeldecken fein gerunzelt . . . . . 2
- Halssehild fein, aber nicht dicht gekörnt, Flügeldecken sehr fein zerstreut gekörnt, zwischen den Körnern dicht und fein punktirt oder nochmals äusserst fein gekörnt . . . . . *Heydeni* Strl.
- 2 Fühler dünn, langgestreckt, die äusseren Geisselglieder deutlich länger als breit . . . . . 3
- Fühler kürzer, kräftiger, gedrungen, die äusseren Geisselglieder kaum merkbar länger als breit, beim ♀ fast kugelig; zweites Tarsenglied des ♂ quer . . . . . 4
- 3 Rüssel länger, schmaler, vom Kopfe deutlich abgesetzt, daher an der Basis merklich schmaler als der Hinterkopf (unmittelbar am Augenrande gemessen); Toment länger und ungleichmässiger, die Oberseite dadurch mattgrau erscheinend; Flügeldeckenseulptur körnig, nicht oder nur stellenweise etwas runzelig . . . . . *masticæ* Oliv.
- Rüssel kürzer, breit, vom Kopfe undeutlich abgesetzt, daher an der Basis kaum merklich schmaler als der Hinterkopf (unmittelbar am Augenrande gemessen); Toment sehr kurz und gleichmässig, fast gereiht, die Oberseite dadurch glänzender und schwarz oder pechbraun erscheinend; Flügeldeckenseulptur oben nicht körnig, sondern dicht und fein quer-runzelig, nur an der Basis und gegen die Spitze sehr fein körnig . . . . . *turgidus* Germ.
- 4 Körper gestreckt, die Flügeldecken des ♂ wenig ausgebaucht und zur Spitze allmähig verengt, Analsegment des ♂ fast eben; Toment dicht und gleichmässig, die Oberseite mattgrau erscheinend . . . . . sp. nov. *Reiseri* Apfelb.
- Körper gedrungen, die Flügeldecken des ♂ seitlich viel stärker ausgebaucht und zur Spitze stärker verengt; Analsegment des ♂ mit deut-

1) S. Taf. XVI, Fig. 1.

2) S. Taf. XVI, Fig. 4.

- lieher, grosser, seichter Grube; Toment sehr spärlich, staubartig, die Oberseite dadurch tiefsehwarz und glänzend ersehend; Fühler noch kürzer und gedrungener, die äusseren Geisselglieder nicht länger als breit . . . . . sp. nov. *cranensis* Apfelb.
- 5 Rüsselbasis (*ab*)<sup>1)</sup> bedeutend schmaler als die Breite (*cd*)<sup>1)</sup> des Hinterkopfes; Rüssel daher vom Kopfe deutlich abgesetzt . . . . . 6
- Rüsselbasis (*a'b'*)<sup>2)</sup> sehr wenig schmaler als die Breite (*c'd'*)<sup>2)</sup> des Hinterkopfes; Rüssel daher vom Kopfe sehr undeutlich abgesetzt . . . . . 9
- 6 Flügeldecken beim ♂ eiförmig, beim ♀ breit-eiförmig . . . . . 7
- Flügeldecken in beiden Geschlechtern länglich-eiförmig<sup>3)</sup> . . . . . 8
- 7 Rüssel meist mit zwei deutlichen Längsfurehen, Haarflecken (Toment) grau, gelblichgrau oder bräunlich, nicht metallisch . . . *inflatus* Schönh.
- Rüssel meist nicht oder undeutlich gefureht, Haarflecken (Toment) grünlich- oder gelblichgrün-goldig, unter der Loupe stets deutlich metallisch . . . . . *geniculatus* Germ.
- 8 Flügeldecken beim ♂ meist stärker hinter der Mitte zusammengedrückt (deutlicher gekielt), in beiden Geschlechtern zur Spitze sehräg abfallend . . . . . *pulverulentus* Germ.
- Flügeldecken beim ♂ schwächer hinter der Mitte zusammengedrückt (undeutlicher gekielt), viel steiler, beim ♀ senkrecht abfallend *dalmatinus* Gyllh.
- 9 Analsegment des ♂ eben, ohne Grube . . . . . 10
- Analsegment des ♂ mit deutlicher Grube oder an der Spitze tief quer eingedrückt . . . . . 14
- 10 Flügeldecken in beiden Geschlechtern an der Spitze gemeinsam abgerundet, die Spitze nicht vorgezogen, Flügeldecken beim ♂ nicht oder sehr undeutlich gekielt, Fühler gedrunge . . . . . 11
- Flügeldeckenspitze besonders beim ♀ sehr deutlich vorgezogen; Flügeldecken beim ♂ meist deutlich gekielt, Fühler gestreckt *consentaneus* Schönh.
- 11 Sculptur sehr gleichmässig . . . . . 12
- Sculptur sehr ungleichmässig . . . . . 13
- 12 Toment grau, nicht metallisch, zweites Tarsenglied des ♂ quer, Fühler dick, gedrunge, Analsegment des ♂ dick gelblichgrau behaart sp. nov. *Speiseri* Apfelb.
- Toment grünlichgrau, mehr minder stark metallisch, zweites Tarsenglied des ♂ nicht quer, länger als breit, Fühler schwächer, gestreckter, Analsegment des ♂ an der Spitze mit langen, goldgelben Haarbüscheln . . . . . *contractus* Hampe
- 13 Toment gelblich- oder grünlichgrau, nicht metallisch, Tarsen schmaler, zweites Tarsenglied beim ♂ schwach quer, kaum breiter als lang, ♂ Analsegment bebüschelt . . . . . *dolomitae* Kiesenw.
- Toment sehr stark metallisch, Tarsen breiter, zweites Tarsenglied des ♂ deutlich quer, merklich breiter als lang, ♂ Analsegment bebüschelt . . . . . sp. nov. *aurosignatus* Apfelb.

1) S. Taf. XVI, Fig. 1.

2) S. Taf. XVI, Fig. 4.

3) Beim ♀ sind die Flügeldecken bei allen Dodecastichen breiter als beim ♂, sind aber nur bei *inflatus* und *geniculatus* breit-eiförmig, bei allen anderen Arten mehr minder länglich-eiförmig.

- 14 Analsegment des ♂ mit mehr minder tiefer Grube und kaum oder sehr kurz behaart . . . . . *obsoletus* Strl.  
 — Analsegment des ♂ an der Spitze tief und quer eingedrückt und lang behaart. an der Spitze beiderseits mit Haarbüscheln  
 sp. nov. *Moldovensis* Apfelb.

## Beschreibung der Dodecastichus-Arten.

### A. Verwandte des *Heydeni* Strl.

Halsschild und Flügeldecken fein gekörnt oder fein quengerunzelt.

#### 1. *D. Heydeni* Strl.

*Oblongo-ovatus, piceus vel rufopiceus, griseo- vel flavo-tomentosus, capite lato, crasso; rostro capite paulo longiore, apicem versus vix angustato, carinato, plus minusve evidenter bicanaliculato; prothorace elongato latitudine paulo longiore, subtiliter disperseque granulato, elytris pone medium in ♂ valde compressis, punctatostriatis, interstitiis subtilissime confertimque punctatis et subtilissime disperseque granulatis, tomento griseo vel flavo confertim inaequaliterque (plus minusve) maculatim condensato variegatis; antennis gracilibus, funiculi articulis externioribus latitudine evidenter longioribus.*

♂ segmento anali non impresso.

♀ elytris latioribus, pone medium minus compressis.

Long. 6·5—10·0 Mm.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 39.

Stierlin, Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren. IX. Curculionidae, p. 20.

Seidlitz, Fauna transylvanica, p. 615.

Länglich-eiförmig, pechbraun, mit mehr oder minder deutlichem Stiche ins Röthliche, Kopf breit und dick, Rüssel wenig länger als der Kopf, zur Spitze kaum verschmälert, gekielt, mit zwei deutlichen Furehen; Halsschild meist sehr lang, meist etwas länger als breit (aber ausnahmsweise auch etwas breiter als lang), mehr oder minder dicht und unregelmässig, fein gekörnt, Flügeldecken ziemlich dicht, meist unregelmässig — etwas fleckig — mit gelben oder gelblichgrauen Haaren bekleidet, hinter der Mitte (gegen die Spitze) stark zusammengedrückt, mit deutlichen, mässig tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume mit sehr zerstreuten, äusserst feinen Körnern sehr dicht und fein punktirt oder nochmals äusserst fein gekörnt.

♂ Analsegment nicht eingedrückt.

♀ Flügeldecken breiter, hinter der Mitte weniger zusammengedrückt.

Länge 6·5—10·0 Mm.

In Istrien, Dalmatien, Kroatien, Ungarn (?) (Seidlitz), Hercegovina und Bosnien auf Gesträuch. Fehlt der alpinen Region. Bei Sarajevo auf *Fraxinus ornus*, aber selten.

Eine leicht kenntliche Art. Charakteristisch durch die zerstreuten feinen Körner der dicht punktirt oder nochmals feinst gekörnten Flügeldecken. Die Länge der Fühler ist sehr variabel. Stücke aus der Hercegovina von der Meeresküste bei Neum haben sehr gestreckte Fühler, während die Fühler der Sarajevoer Stücke viel kürzer sind; doch sind die äusseren Geisselglieder stets länger als breit.

Diese Art hat von allen Dodecastichen weitaus das längste Halsschild; es ist die einzige Art, bei welcher (nach Zirkelmessungen) das Halsschild factisch länger als breit wird. Jedoch gibt es auch (abnormale) *Heydeni*, bei denen das Halsschild etwas



breiter als lang oder so lang als breit ist. Die Halssehilddimensionen täuschen das Auge sehr, und nur durch exacte Zirkelmessungen bekommt man das richtige Verhältniss der Länge zur grössten Breite.

Von *O. dulcis* unterscheidet ihn Stierlin (Revision, p. 39) durch viel schlankere Fühler. Ich habe ausgesprochene *Heydeni* vor mir, deren Fühler um nichts länger sind als die typischer *dulcis*. Von diesen ist *Heydeni* durch die Sculptur der Flügeldecken und des Halssehildes leicht zu unterscheiden. Bei *dulcis* sind die Flügeldecken oberseits sehr fein und dicht quengerunzelt, nur an den Seiten gekörnt, das Halsschild ist bei *dulcis* auf der Scheibe nicht gekörnt, sondern sehr fein runzeligpunktirt.

Von *mastic* und dessen übrigen Varietäten unterscheidet er sich hauptsächlich durch die auf den Flügeldecken sehr zerstreuten Körner, welche bei jenen dicht gedrängt sind.

## 2. *D. mastic* Oliv.

Typus: *Oblongo-ovatus, niger, griseo- vel flavo-tomentosus; rostro capite longiore, apicem versus angustato, carinato; prothorace subconvexo, subtiliter confertimque granulato; elytris tomento griseo vel flavo inaequaliter vestitis, lateribus antice fortiter dilatatis, pone medium compressis, apicem versus valde angustatis, apice conjunctim rotundatis, punctatostriatis, interstitiis confertissime subtilissimeque granulatis vel parce rugoso-granulatis; antennis piceis vel rufopiceis, gracilibus, funiculi articulis externioribus latitudine evidenter longioribus; pedibus rufis vel rufopiceis, geniculis nigris vel pedibus nigris. Long. 7.0—10.0 mm.*

♂ *segmento anali obsolete vel vix foveolato, tibiis subdenticulatis.*

♀ *elytris latioribus, pone medium minus compressis, rostro brevioribus, antennis brevioribus.*

Olivier, Histoire naturelle des Insectes. Colcopt., Tom. V, p. 376, Nr. 447, Taf. 25, Fig. 351.

Schönherr, Synonymia insectorum II, p. 569, 31 und VII, p. 275, 44.

Redtenbacher, Fauna austriaca, 3. Aufl., II, p. 208.

Küster, Käfer Eur. XI, 57.

Bach, Käferfauna, p. 272, 4.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 42—44.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae, p. 22.

Synon.: *Curculio pruinus*, Germar, Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa, p. 257.

*Curculio scabricollis*, Germar, ib., p. 259.

*Aberrationes:* a) *pruinus* Germ. *major, elytris subtilissime punctatostriatis, pedibus robustioribus, tibiis in ♂ fortius denticulatis.*

b) *scabricollis* Germ. *angustior, subtilius granulatus.*

Typische Form: Länglich-eiförmig, schwarz, mit grauem oder gelblichem, ungleichmässigem, mitunter zu Flecken gedrängtem Toment; Rüssel mässig breit, etwas länger und deutlich schmaler als der Kopf, von diesem daher deutlich abgesetzt, gegen die Spitze allmähig verengt, gekielt, schwach gefurcht; Prothorax mässig dicht und fein gekörnt, schwach gewölbt, an den Seiten ziemlich stark (beim ♂ stärker) erweitert; Flügeldecken an den Seiten ziemlich stark ausgebaucht und zur Spitze (besonders beim ♂) schnell verengt, mit meist deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume sehr fein und dicht gekörnt, zwischen den Körnern mitunter etwas runzelig; Fühler dünn, gestreckt, die äusseren Geisselglieder stets deutlich länger als breit; Beine roth- oder pechbraun mit schwarzen Knien oder ganz schwarz. Länge: 7.0—10.0 Mm.

♂ Analsegment schwach eingedrückt, mit sehr seichter, oft undeutlicher Grube. Schienen schwach gezähnt.

♀ Flügeldecken breiter, mehr oval, hinter der Mitte weniger compress und zur Spitze allmäliger verengt.

Verbreitung: In Oesterreich (Wechselgebiet, Ganglbauer) besonders im südlichen Theile (Görz) (ab. *pruinus*) und Ungarn (Fünfkirchen, Viertel); im südlichen Dalmatien und Hercegovina schon fehlend und dort durch *turgidus*-Formen ersetzt. Fehlt in der alpinen Region.

Aberrationen: a) *pruinus* Germ. Grösser, Punktstreifen meist feiner, Beine kräftiger und beim ♂ die Schenkel etwas dicker, Schienen des ♂ stärker gezähnt.

b) *scabricollis* Germ. Schmäler, Sculptur feiner.

*D. mastix* ist von allen Dodecastichen durch die fein und dicht gekörnten Flügeldecken und Halsschild leicht zu unterscheiden und höchstens mit dem ebenfalls fein gekörnten *D. Heydeni* zu verwechseln, welcher sich jedoch von den *mastix*-Formen durch längeren Prothorax und die zerstreut gekörnten Flügeldecken etc. unterscheidet.

### 3. *D. turgidus* Germ.

Forma typica: *Oblongo-ovatus, niger vel piceus, subpubescens; rostro lato, capite non longiore, apicem versus paulatim aequaliterque subangustato; prothorace lateribus subtiliter granulato, supra subrugoso-punctato; elytris lateribus antice sat dilatatis, pone medium compressis, apicem versus valde angustatis, punctatostriatis, interstitiis confertissime subtilissimeque aequaliter transversim-rugosis, tomento flavo brevissimo valde aequaliter vestitis; antennis gracilibus, funiculi articulis exterioribus latitudine evidenter longioribus; pedibus nigris vel piceis. Long. 8·0—11·0 mm.*

*Croatia merid., Dalmatia, Hercegovina.*

♂ *tibiis posticis basin versus tuberculoso-dilatatis et fortiter denticulatis, segmento anali subfoveolato.*

Germar, Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa, p. 236 (*Cureulio turgidus*).

Schönherr, Synonymia insectorum, II, p. 569, 32 und VII, p. 277, 46.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 40. 41.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae, p. 12 (var. *turgidus*).

Aberrationes: a) *Elytris lateribus magis dilatatis, ventricosis; pedibus rufopiceis, genuibus obscurioribus: dulcis* Germ.

b) *Rostro paulo longiore; elytris rugosis et parce subgranulatis: velebiticus* Apfelb.

Varietates: c) *elytris lateribus parum dilatatis, apicem versus paulatim angustatis; pedibus brevioribus, tibiis multo brevioribus, incurvis, basin versus non tuberculoso-dilatatis: brevipes* Apfelb.

d) *minor, angustior, elytris lateribus parum dilatatis, apicem versus subangustatis; ♀ elytrorum interstitiis subconvexis. Long. ♂: 7·0, ♀: 8·0—8·5 mm.: bilekensis* Apfelb.

Typische Form: Länglich-eiförmig, schwarz oder pechbraun; Rüssel sehr breit und kurz, vom Kopfe nicht abgesetzt und nicht länger als dieser; Prothorax an den Seiten fein gekörnt, oben und vorne meist etwas runzelig punktirt; Flügeldecken an den Seiten ziemlich stark ausgebaucht und dann schnell zur Spitze verengt, mit feinen Punktstreifen und dicht und fein querge-runzelten Zwischenräumen; Toment gelblichgrau, sehr kurz und gleichmässig, so dass die Oberseite seidenglänzend erscheint; Fühler schlank,<sup>1)</sup> zierlich, Beine dunkel. Länge: 8·0—11·0 Mm.

<sup>1)</sup> Individuen aus der alpinen Region (vom Veležgebirge bei Mostar) haben kürzere, gedrungene Fühler.

♂ Hinterschienen gegen die Basis beulenartig verdickt und stärker gezähelt (s. Taf. XV, Fig. 7), Analsegment mit seichter, oft undeutlicher Grube.

Südliches Kroatien (Velebit), Dalmatien, Hercegovina. Geht auch hoch ins Gebirge bis in die alpine Region (Velež, Volujak).

Aberrationen: a) Flügeldecken sehr stark bauchig erweitert, Beine rothbraun mit dunkleren Knieen. (Besonders unter den Stücken von Zara): *dulcis* Germ.

b) Rüssel etwas länger, Toment dichter und länger (die Oberseite dadurch matter), Flügeldecken zwischen den Runzeln hie und da sehr fein gekörnt: *velebiticus* Apfelb. (Besonders unter Stücken vom Velebitgebirge in Südkroatien und Ljubuša-Planina, Hercegovina).

Localvarietäten: c) Flügeldecken seitlich sehr wenig ausgebaucht und gegen die Spitze allmählig verengt; Beine kürzer, besonders die Hinterschienen des ♂ viel kürzer als bei gleichgrossen typischen *turgidus*-Stücken, stärker gebogen und beim ♂ gegen die Basis zu nicht beulenartig verdickt; *brevipes* Apfelb. (s. Taf. XV, Fig. 9).

Hercegovina.

d) Kleiner, das ♂ viel schlanker, die Flügeldecken sehr wenig ausgebaucht, beim ♀ die Zwischenräume der Flügeldecken mehr oder minder erhaben. Länge: 7·0 Mm. (♂), 8·0—8·5 Mm. (♀): *bilekensis* Apfelb.

Bei Bilek (Hercegovina).

Die *turgidus*-Formen sind von allen Dodecastichen durch die dicht und fein quengerunzelten Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Germar hat in seiner Beschreibung des *turgidus* und *dulcis*<sup>1)</sup> dieses charakteristische Merkmal ausdrücklich hervorgehoben und sagt bei diesen von den Flügeldecken „subrugosis, schwach genarbt“, hingegen von *pruinosis* und *scabricollis* ganz richtig: „die Deckschilde sehr fein gekörnt“. Die Formen mit gerunzelten Flügeldecken (*turgidus*, *dulcis* etc.) haben gegenüber denjenigen mit gekörnten Flügeldecken (*mastix*, *pruinosis*) einen kürzeren, dickeren, vom Kopfe weniger abgesetzten Rüssel und stets eine sehr gleichmässig vertheilte, kürzere und minder dichte Behaarung, wodurch die Oberseite glänzender erscheint. Obwohl die Sculptur der Dodecastichen im Allgemeinen sehr variabel ist, so berechtigt die bei den *turgidus*-Formen charakteristisch ausgeprägte Sculptur nach dem Gesagten doch zur Trennung dieser von den *mastix-pruinosis*-Formen.

#### 4. *Reiseri* Apfelb. sp. nov.

*Oblongo-ovatus, niger, pubescens; rostro lato, capite vix longiore et paulo angustiore, apicem versus paulatim angustato, carinato, vix canaliculato; prothorace longitudine paulo latiore, lateribus parum dilatato, confertim subtilissimeque granulato; elytris lateribus parum dilatatis, apicem versus paulatim angustatis, apice conjunctim rotundatis, pube cinerea confertissime aequalissimeque vestitis, punctato-striatis, interstitiis confertim subtilissimeque granulatis; antennis mediocribus, sat robustis, rufis, funiculi articulis externioribus latitudine vix longioribus, subglobosis; pedibus rufis, geniculis nigris, tibiis posticis subdenticulatis. Long. 7·0—9·0 mm.*

♂ tarsorum articulo secundo transverso, segmento anali plano, non foveolato.

♀ elytris lateribus magis dilatatis, rostro latiore et paulo brevior.

In alpinis Hercegovinae, Crstnica planina.

<sup>1)</sup> Germar, Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa, p. 236—239.



Länglich-eiförmig, schwarz, die ganze Oberseite gleichmässig und dicht fein grau behaart; Rüssel breit, wenig schmaler und kaum länger als der Kopf, von diesem kaum abgesetzt, zur Spitze allmählig verengt, schwach gekielt und kaum gefureht; Prothorax schmal, wenig breiter als lang, an den Seiten sehr wenig erweitert, dicht und sehr fein gekörnt; Flügeldecken beim ♂ sehr schmal, an den Seiten wenig ausgebaucht und allmählig zur Spitze verengt, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume äusserst fein, dicht und gleichmässig gekörnt, mit sehr kurzen grauen Haaren sehr dicht und gleichmässig bekleidet; Fühler mässig lang, ziemlich kräftig, rothbraun, die äusseren Geisselglieder sehr wenig oder kaum länger als breit; Beine rothbraun mit schwarzen Knieen, Tarsen kurz. Länge: 7·0—9·0 Mm.

♂ zweites Tarsenglied quer; Analsegment eben, ohne Grube, Hintersehienen schwach gezähnel.

♀ Flügeldecken breiter, seitlich stärker ausgebaucht und daher hinten mehr zugespitzt, Rüssel breiter und etwas kürzer.

Diese sehr interessante Art wurde von Herrn Custos O. Reiser aus der Cvrstnica planina (Hereegovina) in mehreren Exemplaren mitgebracht, wo dieselbe in der alpinen Region unter Steinen lebt.

Einem *D. mastix* im Habitus am ähnlichsten, jedoch (besonders der ♂) viel schlanker, unterscheidet er sich von diesem durch den kürzeren, breiteren, vom Kopfe weniger abgesetzten Rüssel, schlankere Gestalt, kürzere und dickere Fühler, kürzere Tarsen — beim ♂ queres zweites Tarsenglied —, das vollkommen gleichmässig vertheilte Toment und das ebene Analsegment des ♂.

Von den *Turgidus*-Formen ist er leicht durch die dicht gekörnten Flügeldecken, die kürzeren, dickeren Fühler und Tarsen, besonders die kurzen äusseren Geisselglieder und das quere zweite Tarsenglied des ♂, sowie das seitlich weniger erweiterte Halschild, dichteres Toment und einfache, schwach gezähnelte Schienen des ♂ zu unterscheiden.

Von den *Obsoletus*-Formen ist er leicht durch die äusserst fein und gleichmässig gekörnten Flügeldecken und Halschild, kürzeren Rüssel etc. zu trennen. Er stellt ein natürliches Bindeglied zwischen den *Mastix*- und *Turgidus*-Formen dar, hat *mastix*-ähnliche Sculptur, den Kopfbau und das gleichmässig vertheilte Toment hingegen mit den *Turgidus*-Formen gemein, hebt sich von beiden jedoch durch die kurzen, dickeren Fühler und Tarsen und das schmale Halschild gut ab.

### 5. *D. vranensis* Apfelb. sp. nov.

*Oblongo-ovatus, niger, fere nudus; rostro lato, brevi, capite paulo angustiore et vix longiore, apicem versus paulatim angustato, carinato, vix canaliculato; prothorace lateribus subtiliter confertimque granulato, supra confertim rugoso-punctato, subconvexo, lateribus sat dilatato, latitudine evidenter brevioris; elytris lateribus sat dilatatis, apicem versus subito angustatis, apice conjunctim rotundatis, punctato-striatis, interstitiis subtilissime confertissimeque rugosis, parce granulatis, pube flava brevissima pulverulenta parce vestitis; antennis rufopiceis, brevibus, funiculi articulis externioribus latitudine vix longioribus, subglobois; pedibus rufis vel rufopiceis, geniculis nigris. Long. 7·5—8·0 mm.*

♂ tarsorum articulo secundo transverso, segmento anali foveolato, tibiis posticis subdenticulatis.

♀ rostro latiore breviorisque, elytris latioribus, apicem versus paulatim angustatis. In alpidibus Bosniae merid.; Vran planina. Alpine Form.

Im Habitus kleinen, abgeriebenen *mastix*, *turgidus* und *obsoletus* ähnlich, unterscheidet er sich von *mastix* durch den kurzen, breiten Rüssel, die fein runzeligen Flügeldecken, das oben runzelig punktirte Halsschild, den Bau der Fühler und Tarsen; von *turgidus*, dem er in der Sculptur und im Rüsselbau sehr nahe kommt, durch den Bau der Fühler, Tarsen und des Analsegmentes (beim ♂); von *obsoletus* durch die feine Sculptur und von allen drei Arten durch die spärliche, staubartige Behaarung.

## B. Verwandte des *inflatus*.

Halsschild und Flügeldecken **grob** gekörnt oder **grob** runzelig-gekörnt, **Körper kurz-** oder **breit-eiförmig**, Analsegment des ♂ kurz oder mässig lang behaart.

### 6. *D. inflatus* Schönh.

*Ovatus, niger, parce tenuiter griseo-vel flavo-tomentosus; rostro capite dimidio fere longiore et multo angustiore, apicem versus non angustato, carinato, evidenter bicanaliculato; prothorace maxima latitudine paulo brevior, lateribus modice dilatato, confertim rudeque granulato; elytris brevibus, breviter-ovatis, pone medium sat compressis, lateribus antice (in ♂ minus, in ♀ magis) rotundato-ampliatis, apicem versus mox angustatis, plus minusve profunde punctato-striatis, interstitiis confertim rudeque granulatis vel rugoso-granulatis; antennis gracilibus, funiculi articulis externioribus latitudine evidenter longioribus, pedibus nigris.*

♂ segmento anali obsolete foveolato; tibiis anticis subdenticulatis.

♀ elytris multo latioribus, pone medium minus compressis; prothorace lateribus antice minus dilatato; rostro brevior.

Long. 6·0—11·0 mm.

Schönherr, Synonymia insectorum II, p. 566. 27 (*O. inflatus* Dahl.).

Bach, Käferfauna, p. 274. 10.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 37.

Redtenbacher, Fauna austriaca, 3. Aufl., II, p. 215.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Colcopteren, IX, Curculionidae, p. 19.

Synon.: *O. salebrosus* Schönh. VII, p. 299. 88.

Seidlitz, Fauna transsylvanica, p. 615.

a) *major, latior et robustior, elytrorum striis subtilioribus, pedibus nigris vel rufopiceis. Long. 9·0—10·0 mm.: ab. picipennis* Strl.

b) *rufopiceus vel castaneus, pedibus rufis, geniculis nigris. Long. 6·0—8·5 mm.: ab. salebrosus* Schönh.

c) *multo major, prothorace lateribus valde dilatato, latitudine multo brevior, subtilius granulato, pedibus nigris, robustioribus, femoribus valde incrassatis. Long. 11·0 Mm.: var. florentinus* mihi.

*Italia.*

*D. inflatus* Schönh. Kurz-eiförmig, grau oder gelblichgrau behaart; Kopf mässig breit; Rüssel schmal, bedeutend schmaler als der Kopf und an der Basis kaum breiter als vor der Spitze, um die Hälfte länger als der Kopf, ziemlich stark gekielt, oben mit ziemlich scharfen Seitenkanten, wodurch zwei deutliche, mässig tiefe Furchen entstehen; Halsschild an den Seiten mässig gerundet-erweitert, etwas breiter als lang, oben dicht und grob gekörnt; Flügeldecken beim ♂ eiförmig oder kurz-eiförmig, beim ♀ breit-eiförmig, mit grauem oder gelblichem, theilweise zu Flecken gedrängtem, nie metallischem Tomente, welches mitunter jedoch fast ganz fehlt, in beiden Geschlechtern ziemlich steil abfallend, beim ♂ hinter der Mitte stark

zusammengedrückt, ihre Spitze gemeinsam zugerundet und nicht vorgezogen, die Sculptur sehr veränderlich, bei normalen Stücken mit tiefen, groben Punktstreifen und ziemlich dicht und grobrunzelig-gekörnten Zwischenräumen; Fühler mässig lang, die äusseren Geisselglieder stets länger als breit; Beine der Stammform schwarz.

♂ Analsegment kurz behaart, sehr schwach eingedrückt, Vorderschienen sehr schwach gezähnt.

♀ Flügeldecken breiter, hinter der Mitte weniger compress; Halsschild seitlich weniger erweitert, Rüssel kürzer.

Länge: 6·0—11·0 Mm.

In Oesterreich, besonders Steiermark, Krain bis Dalmatien (?); Ungarn (besonders nördliches), Schlesien, Kroatien, nördliches und mittleres Bosnien, Serbien (Zebe, Getschmann), Italien (nördliches); Tirol.

Fehlt im südlichen Bosnien und Heregovina.<sup>1)</sup> Lebt in der Ebene und im Mittelgebirge auf Gesträuch. Fehlt der alpinen Region.

Leicht kenntlich durch die kurzen, beim ♀ breit-eiförmigen Flügeldecken; nur ganz abgeriebene Stücke wären mit *geniculatus* zu verwechseln, von dem sich *inflatus* jedoch durch viel dichter gekörntes Halsschild, deutlich gefurchten Rüssel und die beim ♂ sehr schwach gezähnten Vorderschienen unterscheidet. Frische, gut erhaltene *inflatus* sind von *geniculatus* sofort durch die nicht metallische Behaarung zu unterscheiden.

Er variirt:

a) Grösser, im Ganzen breiter und kräftiger, Punktstreifen feiner, Beine schwarz oder rüthlich-pechbraun. Länge: 9·0—10·0 Mm.: ab. *picipennis* Strl.

Besonders unter den *Inflatus*-Stücken aus Krain, Istrien und Norditalien (Cormons).

b) Rüthlich-pechbraun oder kastanienbraun, Beine rothbraun mit schwarzen Knien. Länge: 6·0—8·5 Mm.: ab. *salebrosus* Schönh.

Meist in nördlicheren Gegenden.

c) Fast doppelt so gross als normale *inflatus*, Halsschild seitlich sehr stark erweitert, bedeutend breiter als lang, feiner gekörnt, Beine schwarz, sehr kräftig, Sehnen stark verdickt. Länge 11·0 Mm.: var. *florentinus*.

Bei Florenz. Von Dr. Gestro in Genua erhalten.

Diese Form des *inflatus* kommt dem *D. consentaneus*, besonders dessen var. *crivosianus*, sehr nahe, ist von denselben durch die kürzeren, an der Spitze gemeinsam abgerundeten, nicht vorgezogenen Flügeldecken, kürzere Fühler, stark behaartes, seicht, aber deutlich eingedrücktes Analsegment des ♂, längeres zweites Tarsenglied und kürzere Schienen verschieden.

## 7. *D. geniculatus* Germ.

*Ovatus*,<sup>2)</sup> *niger*, *squamulis viridi-vel aureo-metallescentibus*<sup>3)</sup> *vestitus*; *rostro capite dimidio fere longiore et multo angustiore, apicem versus vix angustato*,

<sup>1)</sup> Eine sehr schlanke, feiner sculptirte Form von der Färbung der Aberration *salebrosus* kommt bei Dervent im nördlichen Bosnien vor. Stücke aus Travnik (Central-Bosnien) sind sehr grob sculptirt und stehen zwischen der typischen Form und der ab. *salebrosus*, kommen aber ersterer näher.

<sup>2)</sup> Stierlin sagt in seiner „Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten“, p. 36, 37 in der Diagnose von *O. geniculatus* und *O. inflatus* ganz richtig „*ovatus*“; in seiner Bestimmungstabelle stellt er jedoch nur *inflatus* unter „Flügeldecken kurz-eiförmig“, den *geniculatus* aber — unrichtig — zu „Flügeldecken länglich-eiförmig“.

<sup>3)</sup> Germar nennt in seiner Beschreibung des *geniculatus* („Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa“, p. 240) die Behaarung der Flügeldecken „gelblichgrün“, womit er wohl zugleich auch die Metallescenz ausdrückt, da die grünen Schuppen bei entsprechender Vergrösserung eben metallisch erscheinen.



*carinato, vix canaliculato; prothorace maxima latitudine paulo brevior, sat rude non confertim granulato; elytris brevibus, in ♂ ovatis, in ♀ breviter-ovatis, lateribus antice valde rotundato-ampliatis, apicem versus mox angustatis, pone medium (in ♂) valde compressis, non profunde punctatostriatis, interstitiis inaequaliter sat confertim granulatis, maculis evidenter viridi-vel aureo-metallescentibus vestitis; antennis gracilibus, funiculi articulis externioribus latitudine multo longioribus; pedibus rufis, geniculis nigris.*

♂ segmento anali fovea lata parum profunda impresso, breviter crinito, tibiis anticis evidenter denticulatis.

♀ elytris latioribus, pone medium minus compressis, prothorace lateribus antice minus dilatato.

Long. 7·0—10·0 mm.

Germar, Reise nach Dalmatien und in das Gebiet von Ragusa, p. 240. 287 (*Curculio geniculatus*).

Schönherr, Synonymia insectorum II, p. 569. 34 und VII, p. 277. 48.

Redtenbacher, Fauna austriaca, 3. Aufl., II, p. 208.

Bach, Käferfauna, p. 273.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 36. 7.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Colcopteren. IX, Curculionidae, p. 21.

Seidlitz, Fauna transsylvanica, p. 616.

#### Aberrationes et varietates:

a) *minor, angustior, ♂ tibiis anticis subtilius denticulatis: ab. capellae.*

*Croatia, Bosnia.*

b) *maculis aureis confertissime vestitus, ♂ tibiis anticis subtilius denticulatis:*

var. *Ganglbaueri.*

*Bosnia merid.*

c) *tomento obscuriore sub-metallescente vestitus, pedibus nigris vel rufopiceis, rostro latiore: var. Eppelsheimi.*

*Bosnia merid.*

d) *antennis brevioribus, funiculi articulis externioribus latitudine paulo (♂) vel vix (♀) longioribus, tomento cupreo vel auro-cupreo, valde metallescente, pedibus nigris vel rufopiceis geniculisque nigris: var. herbiphagus.*

*In alpibus Bosniae merid. (Treskavica).*

Typus: Kopf und Rüssel wie bei *inflatus*, Rüssel jedoch oben fast eben, kaum gefurcht, Halsschild meist zerstreuter gekörnt, Flügeldecken meist etwas länger, beim ♂ zugespitzt-eiförmig, beim ♀ kurz- oder breit-eiförmig; weniger eckig, schneller zur Spitze verengt, meist feiner und zerstreuter gekörnt, mit gelb- oder graugrünen oder goldgrünen, **stets metallischen** Haarflecken; Fühler wie bei *inflatus*; Beine rothbraun mit dunklen Knien.

♂ Analsegment kurz (an der Spitze länger) behaart, schwach eingedrückt, Vorderschienen stark gezähnt.

♀ Flügeldecken breiter, Rüssel kürzer.

Länge: 7·0—10·0 Mm.

In Oesterreich-Ungarn, Baiern, Bosnien, Serbien. In der Ebene und im Mittelgebirge auf Gesträuch und Nadelholz verbreitet; in Südbosnien geht er bis in die alpine Region (var. *herbiphagus*).

Er variirt:

a) Kleiner, schmaler, Vorderschienen des ♂ schwächer gezähnt: ab. *capellae* mihi.

In Kroatien (*Capella*) und Bosnien.

b) Haarflecken viel lebhafter goldgrün, sehr dicht und stark ineinanderfliessend, so dass die schwarze Färbung der Flügeldecken meist fast ganz verschwindet (bei frischen Stücken), Vorderschienen des ♂ schwächer gezähmelt, Beine wie bei der Stammform: var. *Ganglbaueri* mihi.

Subalpin in der oberen Waldregion der südbosnischen Hochgebirge, besonders auf blühendem *Rhamnus alpinus* (Bjelašnica planina).

c) Toment weniger lebhaft, bräunlich, erst unter der Loupe lebhaft metallisch, ähnlich wie bei der Stammform, die Flecken aber rundlicher, Rüssel etwas breiter, Beine einfärbig schwarz (sehr selten röthlich): var. *Eppelsheimi* mihi.

Subalpin; in der unteren und mittleren Waldregion der südbosnischen Hochgebirge auf Gesträuch und Nadelholz.

d) Fühler kürzer und gedrungener, die äusseren Geisselglieder beim ♂ wenig, beim ♀ kaum länger als breit; Toment kupfriggoldig, stark metallisch; Beine schwarz oder rothbraun mit schwarzen Knien: var. *herbiphagus* mihi.

Alpine Form. Auf Alpenpflanzen oberhalb der Baumgrenze in der Treskavica planina bei Sarajevo.

### C. Verwandte des *pulverulentus*.

Halssehild und Flügeldecken **grob** gekörnt oder **grob** runzelig-gekörnt, Körper **länglichlich**-eiförmig; Analsegment des ♂ unbehaart oder mässig lang behaart.

#### S. *D. pulverulentus* Germ.

*Oblongo-ovatus, niger, griseo-vel flavo-tomentosus; rostro angusto, elongato, capite dimidio longiore, carinato, apicem versus vix angustato; prothorace brevi, maxima latitudine evidenter brevior, lateribus antice sat dilatato, subtiliter, rude, plus minusve confertim granulato, supra subconvexo; elytris aequaliter convexis, ad apicem oblique decidentibus, obsolete punctatostriatis, interstitiis rude plus minusve confertim granulatis vel rugoso-granulatis, pone medium valde compressis, apice conjunctim sub-truncatis, non productis; antennis gracilibus, funiculi articulis externioribus elongatis, latitudine sat longioribus; pedibus rufis, geniculis nigris; tibiis intus denticulatis.*

♂ segmento anali fovea lata parum profunda impresso.

♀ elytris latioribus, prothorace angustiore lateribus minus dilatato, rostro latiore et paulo brevior.

Long. 9·0—11·5 mm.

Germar, Insect. Spec. I, p. 352. 485.

Germar, ib., p. 353. 486. *O. interstitialis* (Meg.).

Schönherr, Synonymia insectorum II, p. 570. 35 und VII, p. 279. 50 (*O. periscelis* Schönh.).

Schönherr, ib. II, p. 559. 14. *O. pulverulentus*.

Dejean, Catal. Coleopt., p. 90. *Pachygaster pubescens*.

Küster, Käfer Eur. XXVIII, p. 76.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten.

Redtenbacher, Fauna austriaca, 3. Aufl., p. 215.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae, p. 20.

Seidlitz, Fauna transsylvanica, p. 616.

## Aberrationes et varietates:

- a) *minor, elytris brevioribus*: ab. *periscelis* Schönh.  
 b) *pedibus rufopiceis vel nigris*: ab. *adumbratus* Dej.  
 c) *elytris tomento maculatim condensato variegatis*: ab. *conspurcatus* Germ.  
 d) *prothorace lateribus valde dilatato*: ab. *Hopffgarteni* Strl.  
 e) *rostro multo brevior et latiore, capite paulo longiore; elytris nitidis, nudis vel tomento subtilissimo, maculatim condensato variegatis*: var. *rumicis* mihi.  
*In alpidibus Transsylvaniae et Bulgariae (Kodscha-Balkan).*  
 f) *Rostro latiore; prothorace magno, robusto, longiore, latitudine vix brevior, convexiore; elytris fortius, inaequaliter rugoso-granulatis; pedibus nigris*: var. *orni* mihi.  
*Bosnia merid.*

Normale Form: Länglich-eiförmig; Kopf und Rüssel schmal; Rüssel um die Hälfte länger als der Kopf, an der Basis kaum breiter als vor der Spitze, am schmalsten in der Mitte; Halschild kurz, bedeutend breiter als lang, im vorderen Drittel an den Seiten stark erweitert, oben wenig gewölbt, ziemlich grob, aber wenig dicht, an den Seiten sehr zerstreut gekörnt; Flügeldecken von der Wurzel bis zur Spitze in einem gleichmässigen Bogen allmähig und schräg abfallend, von der Wurzel an mässig erweitert und bald wieder sehr gleichmässig zur Spitze sich verengend, ziemlich grob und dicht gekörnt, die Punktstreifen meist deutlich, mehr minder grob und tief; Fühler lang, dünn, die äusseren Geisselglieder gestreckt, bedeutend länger als breit; Beine rothbraun mit schwarzen Knien; Behaarung meist gleichmässig, grau oder gelblichgrau, nicht metallisch.

Länge: 9·0—11·5 Mm.

In Niederösterreich (Wechselgebiet, Petzen), den österreichischen Alpenländern bis Tirol (Rosenhauer); Istrien, Kroatien und auf den kroatischen Inseln (Veglia, Reitter), Dalmatien (Knin, Spalato), Ungarn, Banat, Siebenbürgen, Rumänien (?), Serbien (Zebe) und Bosnien.

Hauptsächlich in Krain, Kroatien (Fiumaner Comitatus), nördliches Dalmatien; äusserste Grenze nach Norden Oesterreich, nach Osten Siebenbürgen, nach Süden Centraldalmatien (Spalato) und nach Westen Tirol. Das Vorkommen des *pulverulentus* in Frankreich (nach Stierlin) erscheint fraglich. Mehrere französische Entomologen, bei denen ich hierüber anfragte, bezweifeln das Vorkommen desselben in Frankreich.

Er lebt auf Gesträuchern und gehört der Ebene, dem Mittelgebirge und der subalpinen Region an. Aus der hochalpinen Region sind mir noch keine Stücke untergekommen. Solche vom Hoehschwab (ex Coll. Kaufmann), die mir vorliegen, entstammen sicher noch der subalpinen Region, umsomehr als sie von der typischen Form nicht abweichen. Höher und bis in die alpine Region aufsteigend und auch in der Lebensweise abweichend ist nur die var. *rumicis* mihi. Dieselbe lebt nach Professor von Méhely auf dem Alpenampfer in den Siebenbürger Alpen. Es wurde mir dieses Thier von demselben als *contractus* in mehreren Exemplaren eingesendet.

*D. pulverulentus* ist mit *dalmatinus* und *obsoletus* nahe verwandt und auch mit grob sculptirten *pruinosis* leicht zu verwechseln. Ich habe von dieser schwierigen Art über 500 Stücke aus den verschiedensten Localitäten untersucht und gelangte zu nachstehendem Resultate.

Die typischen *pulverulentus* sind in Kroatien in der Gegend von Lokve, Fuzine etc. (Fiumaner Comitatus) am meisten vertreten, doch finden sich dort auch alle Aber-



rationen (*periscelis*, *Hopffgarteni*, *adumbratus*, *conspurcatus*). Typische *pulverulentus* sind jedoch im ganzen bezeichneten Gebiete vertreten. Die Exemplare aus Niederösterreich (Wechselgebiet, Petzen) zeichnen sich durch besonders langen, schmalen Rüssel und grobe Sculptur aus. Stücke aus dem Banat (Mehadia, Moldowa) haben meist dunkelbraune Beine, längeren Thorax und neigen mehr zu fleckigem Toment; sie gehören meist der ab. *adumbratus* Strl. an. Ausgesprochene ab. *conspurcatus* finden sich besonders in Siebenbürgen und zeichnen sich ausserdem noch durch grobe, querrunzelige Sculptur der Flügeldecken aus. Auf der Insel Veglia (Kroatien) und bei Knin (Norddalmatien) sammelte E. Reitter *pulverulentus*, welche sich schon sehr dem *dalmatinus* nähern und sich von diesem nur durch den Bau der Flügeldecken unterscheiden lassen. Ganz schwarzbeinige Stücke finden sich nur in südlicheren Gegenden, besonders bei Fiume, in Istrien, Kroatien, Bosnien und Dalmatien.

Als extremste Formen des *pulverulentus* sind zu betrachten:

Var. *rumicis* m., durch den kurzen Rüssel und gedrungeneren Fühler zum *obsoletus* überführend und var. *orni* zum *dalmatinus* übergehend.

In den Sammlungen finden sich unter *pulverulentus* häufig *dalmatinus*, *obsoletus*, *pruinus* und selbst *geniculatus*.

*Pulverulentus* unterscheidet sich hauptsächlich:

a) Von *dalmatinus* durch die von der Wurzel bis zur Spitze gleichmässiger gewölbten, schneller (d. h. bald nach der Erweiterung) zur Spitze verengten und — besonders beim ♀ — schräg abfallenden Flügeldecken und durch die meist gröbere, ungleichmässiger, dichtere Sculptur.

Bei typischen Stücken ist der Rüssel bedeutend schmaler und das Halsschild kürzer als bei *dalmatinus*.

b) Von *obsoletus* durch den zur Spitze kaum verengten Rüssel und durch die gestreckten Fühler, deren äussere Geisselglieder stets deutlich länger als breit sind, und kürzere Tarsen, besonders nicht queres zweites Tarsenglied des ♂, seitlich weniger compresse Flügeldecken etc.

c) Von *mastix* et varietates (besonders von der ihm mitunter ähnlichen ab. *pruinus*) durch längeren Rüssel und die viel gröbere, weniger dichte und minder gleichmässige Sculptur und kürzeres Halsschild. Auch sind die *pruinus* ♀♀ kürzer und plumper.

d) Von *geniculatus* durch längere (länglich-eiförmige) Flügeldecken und das Toment, welches bei diesem immer, bei *pulverulentus* nie metallisch ist.

Uebersicht der Aberrationen und Varietäten des *pulverulentus*.

a) Kleiner, besonders kürzer: ab. *periscelis* Schönh.

b) Beine dunkler, röthlich-pechbraun, dunkelbraun bis schwarz: ab. *adumbratus* Dej.

c) Behaarung der Flügeldecken zu Flecken gedrängt: ab. *conspurcatus* Germ.

d) Thorax seitlich stärker erweitert: ab. *Hopffgarteni* Strl.

e) Rüssel viel kürzer und breiter, sehr wenig länger als der Kopf; Flügeldecken glänzend, mit spärlichem, sehr zartem, zu Flecken gedrängtem grauen Toment oder ganz kahl; Fühler etwas gedrungener und dicker: var. *rumicis* mihi.

f) Rüssel etwas breiter; Halsschild sehr kräftig entwickelt, länger, kaum kürzer als breit, gewölbter, mit groben, abgeflachten, ziemlich dicht gedrängten Körnern; Flügeldecken sehr ungleichmässig, grob, querrunzelig-gekörnt, die Punktstreifen theilweise undeutlich, durch die groben Querrunzeln gedeckt; Beine und Fühler ganz schwarz: var. *orni* mihi.

Auf blühendem *Fraxinus ornus* (Blumenesche) bei Sarajevo. Diese Form des *pulverulentus* sieht dem *D. dalmatinus* bereits täuschend ähnlich, ist von ihm jedoch leicht durch die gröber, unregelmässiger und stark in die Quere gerunzelten, schneller zur Spitze verengten Flügeldecken zu unterscheiden.

### 9. *D. dalmatinus* Gyllh.

*Oblongo-ovatus, niger, parce cinereo-tomentosus; rostro capite dimidio fere longiore, carinato, apicem versus non angustato; prothorace maxima latitudine paulo vel vix brevior, confertim rudeque granulato, lateribus modice dilatato, supra convexo; elytris haud profunde punctato-striatis, interstitiis subremote rudeque granulatis vel sub-rugosogranulatis, lateribus antice sat rotundato-ampliatatis et paulatim ad apicem angustatis, pone medium sub-compressis, inaequaliter (ad basim minus ad apicem plus) convexis, ad apicem praerupte decidentibus; antennis longis, gracilibus, funiculi articulis externioribus latitudine multo longioribus; pedibus nigris.*

♂ segmento anali late et obsoleto foveolato.

♀ elytris multo latioribus, lateribus valde rotundato-ampliatatis, minus convexis; rostro latiore brevioraque; prothorace lateribus minus dilatato.

Long. 9·0—14·0 mm.

Schönherr, *Synonymia insectorum* II, p. 559. 13.

Stierlin, *Revision der europäischen Otiorrhynchus-Arten*, p. 33. 4.

Redtenbacher, *Fauna austriaca*, 3. Aufl., p. 215.

Stierlin, *Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren*. IX, Curculionidae, p. 21.

Synon.: *O. lauri* (Dahl). Stierlin, *Revision der europäischen Otiorrhynchus-Arten*, p. 35.

Synon.: *D. lauri* Strl. Stierlin, *Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren*. IX. Curculionidae, p. 20.

Aberrationes et varietates:

a) *pedibus rufopiceis, prothorace minore, elytris in ♀ magis ventricosodilatatis*: ab. *lauri* Strl.

b) *rostro multo brevior, pedibus rubropiceis, geniculis nigris; elytris tomento maculatim condensato vestitis*: var. *velezianus* Apf. b.

*In alpebus Hercegovinae; Velež planina.*

Typische Form: Länglich-eiförmig; Rüssel fast um die Hälfte länger als der Kopf, gekielt, schwach gefurct, zur Spitze nicht verschmälert, in der Mitte am breitesten; Halschild wenig oder kaum kürzer als breit, seitlich wenig erweitert, ziemlich stark gewölbt, mässig grob, auch an den Seiten dicht gekörnt; Flügeldecken vorne an den Seiten rasch gerundet erweitert, fast bis zur Mitte gerade und dann ziemlich schnell zur Spitze verengt, von der Wurzel aus oben sehr schwach gewölbt, zur Spitze plötzlich steil abfallend; Sculptur der Flügeldecken wie bei *pulverulentus*, aber gleichmässiger, besonders die Punktstreifen deutlicher, seicht und fein, aber nicht durch die Sculptur verwischt; Toment fein, wenig dicht, aber gleichmässig, grau; Fühler sehr lang, gestreckt, die äusseren Geisselglieder bedeutend länger als breit; Beine schwarz.

♂ Analsegment eingedrückt, mit grosser, seichter, meist länglicher Grube.

♀ Flügeldecken meist sehr stark bauchig erweitert, weniger gewölbt, mitunter fast flach, zur Spitze sehr steil, meist senkrecht abfallend; Halschild meist flacher, an den Seiten weniger erweitert; Rüssel kürzer.

Länge: 9·0—14·0 Mm.

In Italien, Dalmatien und Heregovina.



Er variiert:

a) Beine rothbraun, Halsschild kleiner (besonders beim ♀), Flügeldecken beim ♀ sehr stark bauchig erweitert: ab. *lauri* Strl.

b) Rüssel bedeutend kürzer, Beine rothbraun mit schwarzen Knien, Toment der Flügeldecken mehr zu Flecken gedrängt: var. *velezianus* Apfelb.

Alpine Form. Am Veležgebirge bei Mostar (Hercegovina) unter Steinen.

*D. dalmatinus* ist eine schwierige Art, scheint mir aber von *pulverulentus* doch spezifisch verschieden zu sein. Die *Pulverulentus*-Exemplare von der Insel Veglia, Spalato und Sarajevo gehen fast vollständig in den *dalmatinus* über und lassen sich von diesem meist nur durch die gleichmässiger gewölbten und zur Spitze viel weniger steil abfallenden Flügeldecken unterscheiden. Der typische *dalmatinus* kommt nur im mittleren und südlichen Dalmatien, Hercegovina und Italien vor. Die nördlichsten Stücke kenne ich von Spalato. Nach Stierlin („Revision etc.“, p. 34) soll er auch in Tirol, Illyrien und Rumelien vorkommen; alle mir von diesen Ländern vorliegenden hier in Frage kommenden Stücke sind jedoch *Pulverulentus*-Formen, meist mit dunklen oder schwarzen Beinen.

Unter meinem grossen dalmatinischen und hercegovinischen *Dalmatinus*-Materiale finden sich Stücke mit beim ♀ besonders kurzen, resp. sehr stark bauchig erweiterten Flügeldecken und mitunter auch etwas kleinerem, schmalerem, weniger gewölbtem Halsschild. Auf diese Stücke passt die Beschreibung des *D. lauri* Strl. mit Ausnahme der Bemerkung Stierlin's („Revision etc.“, p. 35): „dem ♀ des *O. consentaneus* ähnlich“, die mir unverständlich ist und sich höchstens auf die auch bei *consentaneus* (♀) meist ziemlich stark bauchig erweiterten Flügeldecken und das (beim ♀) schmale, an den Seiten wenig erweiterte Halsschild beziehen kann. Es finden sich unter den dalmatinisch-hercegovinischen Stücken alle Uebergänge vom typischen *dalmatinus* zum *lauri* Strl., und letzterer kann nicht einmal als locale Form (Varietät) angesehen werden. Die mir vorliegenden, von Dr. Stierlin als *lauri* bestimmten Exemplare aus Neapel und Ragusa (ex Coll. von Heyden) stimmen mit typischen *dalmatinus* vollkommen überein. Ebenso sind die Stücke des k. k. Hofmuseums und des kgl. ungarischen Nationalmuseums und andere von Stierlin als *lauri* bezeichnete Exemplare aus verschiedenen Privatsammlungen (Dr. Kraatz etc.) mehr minder typische *dalmatinus*. In der „Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten“ nennt Stierlin den *O. lauri* und *dalmatinus*: „oblongo-ovatus“, den *O. inflatus*: „ovatus“, stellt aber in seiner Bestimmungstabelle den *lauri* und *inflatus* zu: „Flügeldecken kurz-eiförmig“ und den *dalmatinus* zu: „Flügeldecken länglich-eiförmig“! Aus seinen Beschreibungen des *dalmatinus* und *lauri* („Revision etc.“, p. 33 und 35) ist auf keinen brauchbaren Unterschied zu kommen. Er sagt bei *dalmatinus* (p. 33 Zeile 10 von unten) vom Halsschild: „etwas länger als breit“; etwas später wieder (p. 33 letzte Zeile und p. 34 erste Zeile): „Halsschild fast länger als breit, seitlich schwach erweitert“; bei *lauri*: (p. 35 in der Diagnose) „thorace latitudine paulo longiore, lateribus parum rotundato“. Es liegt also auch im Halsschildbau kein Unterschied zwischen beiden.

Vom Abdomen des *dalmatinus* ♂ sagt Stierlin: „subtus impressus, segmento anali late sed obsolete longitudinaliter canaliculato“; bei *lauri*: „subtus parum impressus, segmento anali ‚punctato‘“, im deutschen Text: Afterglied fein „nadelrissig“, und widerspricht sich auch hier, denn „punctatus“ und „nadelrissig“ ist immerhin zweierlei. Die Tiefe des Eindruckes des Analsegmentes ist bei einer und derselben Art der Dodecasteichen variabel; der Eindruck bei *dalmatinus* ist schwach, oft sehr undeutlich, das



Analsegment selbst bald stärker, bald schwächer punktirt, mitunter etwas runzelig, worauf sich wohl das „nadelrissig“ bei *lauri* beziehen mag.

Der Abfall der Flügeldecken ist bei *dalmatinus* sehr steil, beim ♀ meist senkrecht, es stimmt also *dalmatinus* in dieser Hinsicht auch mit der *Lauri*-Beschreibung wie in allen übrigen Punkten. Die Ausbauchung der Flügeldecken ist bei den Dodecastichen — besonders beim ♀ — sehr variabel und als Speciescharakter nur secundär verwendbar. — In der „Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae“ sagt Stierlin von den Flügeldecken des *dalmatinus*: „hinten nicht senkrecht abfallend“, während der steile, beim ♀ meist senkrechte Abfall der Flügeldecken gerade für den *dalmatinus* — gegenüber dem *pulverulentus* — charakteristisch ist.

### 10. *D. consentaneus* Schönh.

*Oblongato-ovatus, niger griseo-vel flavo-tomentosus*;<sup>1)</sup> *capite crasso, lato; rostro crasso, capite vix vel paulo longiore et nonnihil angustiore, apicem versus paulatim angustato, carinato, utrinque canaliculato; prothorace latitudine plus minusve brevior, lateribus sat rotundato-ampliato, supra convexo, sat crebre obtuseque granulato; elytris lateribus sub-dilatatis, pone medium compressis, apice nonnihil — in ♀ magis — productis, parum profunde punctato-striatis, interstitiis subtiliter subremote granulatis vel rugoso-granulatis, tomento cinereo vel flavo maculatim condensato variegatis; antennis longis, rufopiceis, funiculi articulis externioribus latitudine evidentem longioribus; pedibus elongatis, validis, rufopiceis, femoribus incrassatis, tibiis tarsisque obscurioribus, nigropiceis.*

♂ *segmento anali non impresso, fere nudo.*

♀ *elytris latioribus, apice plus productis, prothorace angustiore, lateribus minus dilatato.*

*Long. 9.0—11.5 mm.*

Schönherr: *Synonymia insectorum* VII, p. 278. 49. *O. consentaneus* (Parreyss).

Stierlin, *Revision der europäischen Otiorrhynchus-Arten*, p. 34. 5.

Stierlin, *Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae*, p. 20 (*D. consentaneus* Boh.).

#### Variationes:

a) *capite rostroque angustiore; rostro capite dimidio fere longiore, apicem versus paulo angustato; prothorace lateribus magis rotundato-ampliato; elytrorum tomento minus maculatim-condensato: var. crivoscianus mihi.*

*Dalmatia merid. (Crivoscia), Montenegro.*

b) *minor, gracilior, rostro longiore, apicem versus magis angustato; prothorace angustiore, lateribus minus dilatato, minus convexo; elytris tomento cinereo aequaliter confertissime vestitis; antennis brevioribus, funiculi articulis externioribus latitudine paulo longioribus; pedibus subtilioribus, rufis, geniculis nigris, femoribus parum incrassatis. Long. 7.5—9.0 mm.: var. dryadis mihi.*

*In monte Volujak (Bosnia merid.).*

c) *minor, capite rostroque angustiore; rostro brevi, capite vix longiore; prothorace subtilius, confertissime granulato; elytris inaequaliter, parce ruguloso-granulatis; pedibus tenuioribus, rufis, geniculis nigris. Long. 8.5—9.0 mm.: var. preslicensis mihi.*

*In monte Preslica planina, Hercegovina.*

<sup>1)</sup> Die Angabe „olivaceo-nebulosus“ in den Diagnosen Schönherr's und Stierlin's deutet auf eine grünliche, resp. metallische Färbung wie bei *geniculatus*, welchen Germar auch „olivaceo-nebulosus“ nennt; das Toment von *consentaneus* hat jedoch keine Spur von grüner Färbung oder Metalleszenz.

Länglich-eiförmig, schwarz oder röthlich pechbraun, grau oder gelblichgrau tomentirt; Kopf breit und dick, Rüssel dick, sehr breit, kaum schmaler und kaum länger als der Kopf, gegen die Spitze gleichmässig verschmälert, gekielt und beiderseits gefurcht; Halsschild kürzer als breit, an den Seiten mässig gerundet-erweitert, oben ziemlich gewölbt, dicht und ziemlich grob gekörnt; Flügeldecken an den Seiten wenig erweitert, beim ♂ hinter der Mitte ziemlich stark zusammengedrückt, an der Spitze einzeln zugespitzt, die Spitzen etwas — beim ♀ mehr — vorgezogen, mit wenig tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume beim ♂ zum Theile etwas erhöht und unregelmässig, ziemlich fein und etwas zerstreut gekörnt, mitunter theilweise runzelig-gekörnt, mit zu Flecken gedrängtem grauem oder gelblichgrauem Tomente; Fühler röthlich-pechbraun, lang, die äusseren Geisselglieder länger als breit; Beine röthlich pechbraun bis schwarzbraun, mit meist dunkleren Schienen und Tarsen, lang, kräftig, mit ziemlich stark verdickten Schenkeln.

♂ Analsegment nicht eingedrückt, kaum behaart.

♀ Flügeldecken breiter, an der Spitze mehr vorgezogen; Halsschild schmaler, an den Seiten weniger erweitert.

Länge: 9·0—11·5 Mm.

In Dalmatien, Hercegovina und Italien.

Er variirt:

a) Kopf und Rüssel schmaler; Rüssel fast um die Hälfte länger als der Kopf, gegen die Spitze weniger verengt; Halsschild an den Seiten stärker erweitert; Toment der Flügeldecken weniger zu Flecken gedrängt: var. *crivoscianus* mihi.

In der Krivošćie bei Crkvice (Brancsik), in Montenegro (Reitter).

b) Kleiner, Rüssel länger, gegen die Spitze mehr verengt; Halsschild schmaler, an den Seiten weniger erweitert, flacher; Flügeldecken mit dichtem, gleichmässigem, zartem, nicht zu Flecken gedrängtem Tomente; Fühler bedeutend kürzer, die äusseren Geisselglieder sehr wenig länger als breit; Beine schwächer, rothbraun mit schwarzen Knien, Schenkel wenig verdickt; Punktstreifen der Flügeldecken gegen den Seitenrand zu theilweise fehlend (besonders der vierte Punktstreifen — vom Seitenrande aus — fehlend oder nur angedeutet. Länge: 7·5—9·0 Mm. var. *dryadis*.

Wurde von mir auf der Höhe des Volujak (Südbosnien, an der montenegrinischen Grenze) auf *Dryas octopetala* zahlreich gesammelt. Hochalpine Form.

c) Kleiner, Rüssel und Kopf schmaler; Rüssel sehr kurz, kaum länger als der Kopf; Halsschild viel feiner und sehr dicht gekörnt; Beine zarter, rothbraun mit schwarzen Knien; Flügeldecken unregelmässiger, zum Theile grob querrunzelig-gekörnt; Toment wie bei der Stammform. Länge: 8·0—9·0 Mm.: var. *preslicensis*.

Auf der Preslica planina an der bosnisch-hercegovinischen Grenze auf jungen Buchen. Subalpine Form.

Diese Varietät des *consentaneus* sieht der Stammform sehr wenig ähnlich und erinnert habituell und in der Sculptur der Flügeldecken mehr an *dolomitae*, mit dem sie jedoch sonst keine Verwandtschaft hat. Sie unterscheidet sich von *dolomitae* durch die langen, gestreckten Fühler, den Bau von Kopf und Rüssel, das sehr dicht und fein gekörnte Halsschild; ferner ist bei *dolomitae* ♂ das Analsegment an der Spitze lang behaart, das zweite Tarsenglied breiter als lang und die Flügeldecken nicht einzeln zugespitzt und nicht vorgezogen.

*D. consentaneus* hat in der Gestalt etwas Aehnlichkeit mit *geniculatus* und *inflatus*; er unterscheidet sich von beiden durch längere (länglich-eiförmige) Flügeldecken und den viel breiteren Kopf und breiten Rüssel, gegenüber *geniculatus* auch durch das



nichtmetallische Töment. Er ist den grossen Varietäten des *inflatus* (var. *florentinus* und ab. *picipennis*) oft täuschend ähnlich — besonders die schmalrüsslige var. *crivo-scianus* — doch stets länglicher und durch die einzeln zugespitzten, etwas vorgezogenen Flügeldecken sehr ausgezeichnet und mit keiner anderen Art zu verwechseln. — Ob die var. *dryadis* nicht vielleicht doch selbstständige Art ist, ist mir nicht ganz klar. Bei der fast unbegrenzten Variabilität der Dodecastichen und der verschiedenartigen Lebensweise, der meridionalen und verticalen Ausbreitung einer und derselben Art ist jedoch kaum anzunehmen, dass *dryadis* von *consentaneus* spezifisch verschieden sei.

### 11. *D. Speiseri* sp. nov.

*Oblongo-ovatus, nigropiceus, pube brevissima, cinerea inaequaliter parce vestitus; rostro lato, crasso, capite vix angustiore sed dimidio fere longiore, apicem versus vix angustato, carinato, vix canaliculato, pterygiis parum dilatatis; prothorace convexo, rude confertimque granulato, latitudine brevior, lateribus modice dilatato; elytris parum profunde punctato-striatis, interstitiis aequaliter, confertim rudeque granulatis, pone medium subcompressis, apice conjunctim acuminatis, non productis; antennis piceis vel rufopiceis, brevibus, funiculi articulis externioribus latitudine parum longioribus; pedibus rufis vel rufopiceis, geniculis nigris.*

♂ segmento anali crinito, fovea magna parum profunda impresso, tarsorum articulo secundo transverso, longitudine evidenter latiore, tibiis subtilissime denticulatis.

♀ elytris paulo latioribus, subdepressis, rostro latiore brevioraque.

Long. 9·0—11·0 mm.

In alpibus Hercegovinae meridionalis (Volujak, Morine planina).

Länglich-eiförmig, dunkel pechbraun oder schwärzlich, sehr kurz, ungleichmässig und zerstreut, grau, staubartig behaart; Rüssel breit, dick, kaum schmaler, aber fast um die Hälfte länger als der Kopf, gegen die Spitze kaum verschmälert, gekielt, kaum gefurcht, mit sehr wenig erweiterten Pterygien; Halsschild gewölbt, ziemlich grob und dicht gekörnt, breiter als lang, an den Seiten mässig erweitert; Flügeldecken mit wenig tiefen Punktstreifen, Zwischenräume ziemlich grob und dicht gekörnt, hinter der Mitte mässig zusammengedrückt, an der Spitze gemeinsam zugespitzt, nicht vorgezogen; Fühler pechbraun oder rötlich pechbraun, ziemlich dick und kurz, die äusseren Geisselglieder wenig länger als breit; Beine rothbraun mit dunklen Knien.

♂ Analsegment behaart, mit grosser, seichter Grube, zweites Tarsenglied quer, bedeutend breiter als lang; Schienen sehr schwach gezähelt.

♀ Flügeldecken etwas breiter, flacher, Rüssel breiter und kürzer.

Länge: 9·0—11·0 Mm.

Dem *D. consentaneus* in der Gestalt ähnlich, aber plumper, besonders die ♀♀; von diesem durch die fast staubartige, äusserst feine und spärliche, aber nicht fleckige Behaarung der Flügeldecken, durch die viel kürzeren, an der Basis etwas verbreiterten Schienen, das kurze, quere zweite Tarsenglied, das beim ♂ eingedrückte, kurz, aber dicht behaarte Analsegment und die an der Spitze gemeinsam abgerundeten, nicht vorgezogenen Flügeldecken etc. leicht zu unterscheiden.

Auch rothbeinigen *dalmatinus* nicht unähnlich, doch hat *dalmatinus* viel längere, dünnere Fühler, schmälere Kopf und Rüssel, längere und dünnere Schienen, schmälere Tarsen, viel dichteres und längeres Töment etc.

Wurde von mir auf der Höhe des Volujak (2300 M.) an der bosnisch-montenegrinischen Grenze 1890 entdeckt und 1891 auch von Professor J. Speiser, dem ich



diese Art freundschaftlichst dedieire, auf der Morine planina (Heregovina) in einem (♀) Exemplare gesammelt. Sie lebt unter Steinen in der Nähe von Schneefeldern und scheint sehr selten zu sein. Während ich gelegentlich eines sechstägigen Aufenthaltes auf der Höhe des Volujak andere *Otiorrhynchus*-Arten in Menge sammelte, fand ich von dieser Art nur einige Stücke.

## 12. *D. obsoletus* (Miller) Strl.

*Oblongus vel oblongo-ovatus, niger, griseo- vel flavo-tomentosus; rostro capite paulo longiore, apicem versus evidenter angustato, carinato, vix canaliculato; prothorace brevi, lato, latitudine evidenter brevior, convexo, lateribus sat rotundato-ampliato, confertim rudeque granulato; elytris punctato-striatis, interstitiis rude rugoso-granulatis, pone medium subcompressis, apice conjunctim rotundatis; antennis brevibus, funiculi articulis externioribus latitudine non longioribus; pedibus brevibus, tarsorum articulo secundo brevi, longitudine brevior, transverso, rufis, geniculis nigris.*

♂ segmento anali plus minusve foreolato.

♀ elytris paulo latoribus, lateribus plus dilatatis; rostro latiore et brevior.

Long. 8·0—9·0 mm.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 31. 2. *O. obsoletus* Mill.

Redtenbacher, Fauna austriaca, 3. Aufl., p. 215. *O. obsoletus* Strl.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae, p. 21. *D. obsoletus* Strl.

Varietates et aberrationes:

a) *antennis longioribus, funiculi articulis externioribus latitudine paulo longioribus; tomento densiore; pedibus rufopiceis, femoribus plus minusve nigris: var. versipellis* mihi.

*In monte Klekovača, Bosnia.*

b) *omnino niger, nitidior, vix vel subtilissime tomentosus, fere nudus; rudius granulatus, elytris multo profundius rudiusque punctato-striatis; antennis pedibusque nigris (rarissime tibiis femoribusque parce rufopiceis): var. aethiops* mihi.

*In monte Vranica (Bosnia) et in montibus Hungariae merid. (Karansebes).*

c) *major, robustior; niger, confertissime valde aequaliter cinereo-tomentosus; subtilius granulatus; prothorace convexiore longioreque; antennis pedibusque nigerrimis; elytris (imprimis in ♀) multo latoribus, lateribus magis rotundato-ampliatas: var. vicinus* mihi.

Long. 10·0—11·0, lat. 4·0—5·0 mm.

*In alpibus Bosniae merid. (Bjelašnica planina, Treskavica planina, Visočica).*

d) *minor, confertim inaequaliterque cinereo-tomentosus; prothorace angustiore et minus convexo; antennis nigris, gracilioribus, funiculi articulis externioribus latitudine paulo longioribus, pedibus nigris: var. bulgaricus* mihi.

*In alpibus Bulgariae (Vitoša planina) prope Sofia.*

Typus: Länglich-eiförmig; schwarz; grau oder gelblichgrau tomentirt; Rüssel deutlich länger als der Kopf, gegen die Spitze sehr deutlich und gleichmässig verschmälert, gekielt, kaum gefurcht; Halsschild kurz, merklich kürzer als breit, an den Seiten stark gerundet-erweitert, mässig gewölbt, dicht und ziemlich grob gekörnt; Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen, die Zwischenräume mässig grob, aber dicht — etwas runzelig — gekörnt, hinter der Mitte mässig zusammengedrückt, an der Spitze gemeinsam abgerundet; Fühler kurz, die äusseren Geisselglieder nicht länger als breit; Beine kurz, rothbraun, mit schwarzen Knien.

♂ Analsegment eingedrückt, mit meist deutlicher, wenig tiefer, grosser, runder Grube; zweites Tarsenglied quer, deutlich breiter als lang.

♀ Flügeldecken breiter, an den Seiten stärker ausgebaucht; Rüssel etwas kürzer. Länge: 8·0—9·0 Mm.

In den österreichischen Alpenländern, alpin unter Steinen.

Eine gut begrenzte Art. Er ist kleinen *pulverulentus* und *dalmatinus* ähnlich, unterscheidet sich von beiden jedoch durch den zur Spitze deutlich und gleichmässig verschmälerten Rüssel, kurze, gedrungene Fühler, deren äussere Geisselglieder nicht (oder sehr selten ein wenig) länger als breit sind, kürzere Beine, besonders kurze Schienen, breitere Tarsen und beim ♂ deutlich queres zweites Tarsenglied. Von *contractus* Hampe durch die gleichmässig tomentirten, nicht gefleckten Flügeldecken, kürzere Schienen und Tarsen etc. verschieden.

Er variiert:

a) Fühler länger, die äusseren Geisselglieder etwas länger als breit; Flügeldecken viel stärker und dichter tomentirt; Beine röthlich pechbraun, mit mehr oder weniger geschwärzten Schenkeln: var. *versipellis* mihi.

Auf der Klekovača-Planina (Bosnien) unter Steinen. (Alpin.)

b) Tiefschwarz, glänzender, kaum tomentirt; gröber seulptirt, mit viel tieferen und breiteren Punktstreifen, (die mitunter breiter sind als die Zwischenräume); Beine und Fühler tiefsehwarz; ♀ meist viel plumper als typische *obsoletus*-♀♀, mit seitlich sehr stark bauchig erweiterten, steiler abfallenden Flügeldecken: var. *aethiops* mihi.

Auf der Vranica planina (Bosnien), alpin, unter Steinen und auf der Höhe der Karansebeser Gebirge (E. Merkl), ebenso.

c) Viel grösser und plumper; sehr dicht und gleichmässig hellgrau tomentirt, ziemlich fein gekörnt, Flügeldecken — besonders beim ♀ — stark bauchig erweitert; Fühler und Beine schwarz: var. *vicinus* mihi.

Länge: 10·0—11·0 Mm., Breite: 4·0—5·0 Mm.

Auf der Bjelašnica, Treskavica und Visočica planina, alpin, unter Steinen.

Der Stammform schon ganz unähnlich, sieht diese Form des *obsoletus* dem *pulverulentus* var. *orni* und *dalmatinus* täuschend ähnlich, unterscheidet sich von beiden jedoch durch den zur Spitze deutlich und gleichmässig verschmälerten Rüssel, kürzere Fühler, kürzere Schienen und Tarsen.

d) Kleiner, dicht, aber ungleichmässig fleckig, hellgrau tomentirt, grob gekörnt; Fühler schlanker, die äusseren Geisselglieder etwas länger als breit, Beine schwarz, Halschild schmaler, weniger gewölbt: var. *bulgaricus* mihi.

Auf der Vitoša planina bei Sofia an der Baumgrenze auf niederen Tannen von mir in mehreren Exemplaren gesammelt.

## D. Verwandte des *contractus*.

Halschild und Flügeldecken **grob** gekörnt oder **grob** runzelig-gekörnt, Körper **länglich-eiförmig** (oder höchstens beim ♀ eiförmig), **Analsegment** des ♂ an der Spitze **lang behaart**, mit meist goldgelben, nach innen gekrümmten **Haarbüscheln**, welche sich auch in absteigender Grösse (Länge) auf der Mitte der hinteren Abdominalsegmente zeigen.

### 13. *D. contractus* Hampe.

*Oblongo-ovatus, niger; rostro capite paulo longiore, apicem versus evidenter aequaliterque angustato, carinato; prothorace latitudine paulo brevior, subconvexo,*

*confertim rudeque granulato; elytris plus minusve profunde punctato-striatis, interstitiis aequaliter confertimque rude granulatis vel rugoso-granulatis, pone medium subcompressis, apice conjunctim rotundatis, parce maculis plus minusve metallescentibus obsolete vestitis; antennis brevibus, funiculi articulis externioribus latitudine paulo longioribus; pedibus rufis, geniculis obscurioribus vel nigris. Long. 8·0—9·0 mm.*

♂ segmento anali non impresso, apice fasciculato.

♀ elytris latioribus, lateribus magis ampliatis; prothorace angustiore; rostro brevioribus; antennis brevioribus, funiculi articulis externioribus latitudine vix longioribus. Transsylvania.

Stierlin, Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten, p. 32. 3.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae, p. 21.

Länglich-eiförmig, schwarz; Rüssel wenig länger als der Kopf, zur Spitze deutlich und gleichmässig versehälert, gekielt, schwach oder nicht gefurcht; Halschild etwas kürzer als breit, an den Seiten wenig erweitert, schwach convex, dicht und ziemlich grob gekörnt; Flügeldecken mit mehr oder minder tiefen Punktstreifen und gleichmässig und dicht gekörnten, mitunter etwas gerunzelten Zwischenräumen, hinter der Mitte wenig eompress, gemeinsam zugespitzt-abgerundet, mit sehr zerstreuten grauen, grünlichen oder goldgrünen, mehr oder minder deutlich metallischen Haarflecken: Fühler kurz, die äusseren Geisselglieder wenig länger als breit; Beine rothbraun mit dunkleren oder schwarzen Knien.

♂ Analsegment nicht eingedrückt, an der Spitze lang goldgelb behaart (bebüsehelt).

♀ Flügeldecken breiter, an den Seiten stärker erweitert; Halschild schmaler; Rüssel kürzer; Fühler kürzer; die äusseren Geisselglieder kaum oder nicht länger als breit.

Länge: 8·0—9·0 Mm.

In Siebenbürgen in Tannenwäldern (Fuss).

Dem *D. obsoletus* nahe verwandt, von ihm durch die metallisch gefleckten Flügeldecken, längeren Fühler, Schienen und Tarsen und das lang behaarte Analsegment des ♂ verschieden.

Die mir vorliegenden typischen Stücke des *contractus* (ex Coll. Fussi) haben sämmtlich mehr oder minder deutlich metallische Flecken auf den Flügeldecken, einige sogar goldgrüne. Dr. Stierlin erwähnt in seiner „Revision der europäischen *Otiorrhynchus*-Arten“ (p. 32) nichts von dieser Metallescenz, sagt vielmehr: „elytris obsolete cinereo-maculatis“.

Ich habe auch solche Stücke verglichen, doch liess sich auch bei diesen — besonders nach erfolgter Reinigung mit Benzin — unter der Loupe die Metallescenz, wenn auch schwach, doch deutlich wahrnehmen.

Dr. Stierlin sagt in der Diagnose des *contractus* vom Halschild: „latitudine paulo longiore“, was entschieden falsch ist. Bei allen Dodecastieen ist der Halschild breiter als lang, und nur bei *Heydeni* und selten bei *dalmatinus* wird derselbe höchstens so lang als breit. Bei *contractus* ist er deutlich etwas kürzer als breit.

Diese Art scheint sehr selten zu sein. Die meisten Thiere, die ich als *contractus* aus Siebenbürgen erhielt, waren *D. pulverulentus* ab. *conspurcatus* oder *pulverulentus* var. *rumicis* mihi.

#### 14. *D. dolomitae* Kiesenw.

*Oblongo-ovatus, niger, griseo-vel flavo-tomentosus; capite lato; rostro lato, capite vix angustiore et paulo longiore, apicem versus evidenter aequaliterque angustato, carinato; prothorace latitudine brevioribus, lateribus sat dilatato, supra subconvexo,*



*lateribus rude granulato et confertim crinito, dorso rugoso-punctato, nudo; elytris lateribus parum rotundato-ampliatis, pone medium compressis, sat profunde striato-punctatis, interstitiis plus minusve convexis, valde inaequaliter; parce confertim rudeque rugoso-granulatis, nitidis, maculis griseis vel cinereo-viridibus non vel via metallescentibus plus minusve confertim vestitis; antennis nigro-vel rufopiceis, brevibus, funiculi articulis externioribus non (♀) vel paulo (♂) longioribus; pedibus brevibus, rufis vel rufopiceis, geniculis obscurioribus.*

♂ segmento anali non impresso, apice fasciculato, tarsorum articulo secundo longitudine nonnihil latiore, subtransverso, tibiis sub-denticulatis.

♀ elytris latioribus; rostro paulo brevior latioreque.

Long. 8·0—9·0 mm.

In alpibus Tirolis.

Stierlin, Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae, p. 21.

Stierlin, Mittheilungen der Schweiz. entomolog. Gesellschaft.

Länglich-eiförmig, schwarz, grau, gelblichgrau oder grünlichgrau tomentirt, Toment nicht oder kaum metallisch; Kopf breit; Rüssel an der Basis kaum schmaler als der Kopf und sehr wenig länger als dieser, zur Spitze deutlich und gleichmässig verengt, gekielt; Halsschild breiter als lang, an den Seiten ziemlich stark erweitert, oben kaum gewölbt, an den Seiten gekörnt und stark behaart, auf der Scheibe nackt und grob runzelig-punktirt; Flügeldecken an den Seiten wenig erweitert, wenig breiter als der Halsschild, hinter der Mitte ziemlich stark zusammengedrückt, mit tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume theilweise mehr oder minder gewölbt, sehr ungleichmässig, theilweise dicht und grob runzelig-gekörnt, mit gelblich oder grünlich-grauen, kaum oder nicht metallischen Haarflecken ziemlich dicht bekleidet; Fühler kurz, gedrungen, die äusseren Geisselglieder nicht (♀) oder sehr wenig (♂) länger als breit; Beine roth oder röthlich pechbraun mit dunklen Knien.

♂ Analsegment nicht eingedrückt, an der Spitze mit langen, goldgelben Haarbüscheln, zweites Tarsenglied etwas breiter als lang, schwach quer, Schienen sehr schwach gezähelt.

♀ Flügeldecken breiter, Rüssel etwas kürzer und breiter.

Länge: 8·0—9·0 Mm.

In den Tiroler Alpen.

Stierlin stellt den *D. dolomitae* in seiner „Bestimmungstabelle der europäischen Coleopteren. IX, Curculionidae“, p. 21, ganz richtig unter „Flügeldecken länglich-eiförmig“, aber ganz unrichtig zu *geniculatus*,<sup>1)</sup> von dem er ihn nur durch: „Stirne merklich breiter als der Durchmesser eines Auges, Vordersehnen innen nicht gezähelt“ unterscheidet. Diese beiden Unterschiede sind zu einer spezifischen Trennung nicht verwerthbar, da sie variabel sind. *D. dolomitae* ist mit *geniculatus* kaum verwandt und unterscheidet sich von ihm ausser den auch beim ♀ länglich-eiförmigen (höchstens eiförmig, nie aber breit-eiförmig wie *geniculatus* ♀) — bedeutend schmälern — Flügeldecken noch durch den breiten Kopf, an der Basis sehr breiten, vom Kopfe nicht abgesetzten, kurzen, zur Spitze deutlich und gleichmässig verengten Rüssel, kürzere und dickere Fühler, viel gröbere und ungleichmässiger, zum Theile grob-runzelige Sculptur der Flügeldecken und ganz besonders durch das langbebüschelte Analsegment des ♂.

Von *D. contractus* unterscheidet sich *dolomitae* durch die ungleichmässige Sculptur des Halsschildes und der Flügeldecken, breitere, quere Tarsen, grössere und dichter

<sup>1)</sup> *Geniculatus* gehört wie *inflatus* zu „Flügeldecken kurz-eiförmig“.

gedrängte, ineinanderfliessende Haarflecken und viel schwächere, kaum bemerkbare Metallescenz derselben.

### 15. *D. aurosignatus* mihi sp. nov.

*Oblongo-oratus, niger, capite lato; rostro brevi, capite paulo longiore, apicem versus evidenter aequaliterque angustato, carinato, supra plano; prothorace latitudine brevior, confertim rudeque granulato, dorso rugoso-granulato vel rugosopunctato, lateribus modice rotundato-ampliato, subconvexo; elytris lateribus parum dilatatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis inaequaliter parum confertim, rudeque rugoso-granulatis, maculis aureis vel viridi-aureis confertim vestitis, apice conjunctim rotundatis; antennis mediocribus, piceis vel rufopiceis, funiculi articulis exterioribus latitudine paulo longioribus; pedibus rufis, geniculis nigris.*

Long. 8·0—11·0 mm.

♂ segmento anali non impresso, apice fasciculato; tarsorum articulo secundo transverso, latitudine evidenter brevior.

♀ elytris latioribus, oratis, lateribus magis rotundato-ampliatis; rostro brevior; prothorace paulo angustior.

Aberrationes et varietates:

a) *pedibus obscurioribus vel nigris: ab. obscuripes mihi.*

b) *elytris subtilissime vel non punctato-striatis, rugoso-granulatis, granis deplanatis, obsolete, maculis cupreis valde metallescentibus obsolete vestitis vel fere nudis; antennis brevioribus, funiculi articulis exterioribus subglobosis, latitudine non longioribus; prothorace latiore, lateribus fortius rotundato-ampliato: var. vlasuljensis mihi.*

*In alpibus ad fines Montenegro ed Hercegovinae (Volujak, Vlasulja, Morine planina).*

c) *prothorace fortius granulato; rostro paulo longiore; elytrorum maculis minus metallescentibus: var. rhodopensis mihi.*

*In alpibus Bulgariae merid.; Rhodope (Demir-kapu); Vitoša planina.*

Länglich-eiförmig, schwarz, ziemlich glänzend; Kopf breit, Rüssel kurz, wenig oder kaum länger als der Kopf, zur Spitze deutlich und gleichmässig verschmälert, gekielt, oben eben (nicht gefureht); Halsschild breiter als lang, dicht gekörnt, auf der Scheibe, besonders gegen den Vorderrand zu, runzelig-gekörnt oder runzelig-punktirt, an den Seiten mässig erweitert, oben wenig gewölbt; Flügeldecken beim ♂ an den Seiten sehr wenig ausgebaucht, mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume ungleichmässig und wenig dicht runzelig-gekörnt, mit hellgrünen oder goldgrünen, stark metallischen Haarflecken dicht bekleidet, an der Spitze gemeinsam abgerundet; Fühler mässig lang, pechbraun oder rötlich, die äusseren Geisselglieder wenig länger als breit; Beine rothbraun mit schwarzen Knien.

Länge: 8·0—11·0 Mm.

♂ Analsegment nicht eingedrückt, an der Spitze mit goldgelben Haarbüscheln, zweites Tarsenglied quer, bedeutend breiter als lang.

♀ Flügeldecken breiter, eiförmig, seitlich stärker ausgebaucht; Rüssel kürzer, Halsschild etwas schmaler.

In der mittleren Waldregion der südbosnischen Gebirge auf Nadelholz sehr häufig und weit verbreitet.

Er variiert:

a) Beine dunkler oder ganz schwarz: *ab. obscuripes mihi.*

b) Flügeldecken ohne oder mit sehr feinen Punktstreifen, Zwischenräume verloschen runzelig-gekörnt, die Körner ganz abgeflacht, meist nur Spuren davon; mit kupfrigen, stark metallischen, sehr zerstreuten Haarflecken oder fast nackt; Fühler viel kürzer und gedrungener, die äusseren Geisselglieder nicht länger als breit, fast kugelig; Halsschild breiter, an den Seiten stärker gerundet-erweitert: var. *vlasuljensis* mihi.

Auf der Höhe des Vojulak und der Vlasulja an der bosnisch-montenegrinischen Grenze unter Steinen. Hochalpine Form.

Die alpinen Stücke von der Visočica planina (Hercegovina) vermitteln einen Uebergang von der typischen Form zur var. *vlasuljensis*.

c) Halsschild gröber gekörnt, Rüssel etwas länger, Haarflecken der Flügeldecken schwächer metallisch: var. *rhodopensis* mihi.

Im Rhodopegebirge bei Demir-Kapu und auf der Vitoša planina bei Sofia von mir auf Nadelholz in mehreren Stücken gesammelt.

Der typische *alrosignatus* ist dem *D. contractus* etwas ähnlich, unterscheidet sich von ihm aber durch die viel unregelmässigere Sculptur, die hellgrünen dichten Haarflecken und die breiteren Tarsen, besonders das quere zweite Tarsenglied des ♂.

Am nächsten verwandt ist er mit *dolomitae* Kiesenw., von dem er sich nur durch die hellgrünen oder goldgrünen, stark metallischen, rundlichen, wenig oder nicht ineinanderfliessenden Haarflecken, längere Fühler und breitere Tarsen (beim ♂ queres zweites Tarsenglied) unterscheidet.

Von *geniculatus* ist er durch die längliche Gestalt, kürzere und gedrungener Fühler, breitere Tarsen und den Kopf- und Rüsselbau sehr verschieden. (S. Taf. XVI, links: *geniculatus* 1, 2, 3; rechts: *aurosignatus* 4, 5, 6.)

### 16. *D. Moldovensis* mihi sp. nov.

*Oblongo-ovatus, niger, parce cinereo-tomentosus; rostro carinato, plano, capite paulo longiore, apicem versus (in ♂) evidenter angustato; prothorace rude confertimque granulato, lateribus modice dilatato, subconvexo, latitudine brevioris; elytris sat profunde punctato-striatis, interstitiis inaequaliter confertimque rude-granulatis, lateribus parum rotundato-ampliatis, pone medium sat compressis, tomento cinereo maculatim sub-condensato variegatis; antennis mediocribus, nonnihil incrassatis, funiculi articulis externioribus latitudine paulo longioribus; pedibus rufis, geniculis nigris.*

Long. 9.5 mm.

♂ *subtus impressus, segmento anali apice profunde transversim canaliculato, fasciculato; tarsorum articulo secundo transverso.*

♀ *elytris paulo latioribus, lateribus magis rotundato-ampliatis, pone medium minus compressis; rostro apicem versus minus angustato.*

*Moldova, Hungaria merid. (a dom. E. Merkl communicatus).*

Länglich-eiförmig, schwarz, spärlich grau behaart; Rüssel gekielt, nicht gefurcht, etwas länger als der Kopf, gegen die Spitze beim ♂ deutlich und gleichmässig verschmälert; Halsschild grob und ziemlich dicht gekörnt, an den Seiten mässig erweitert, schwach gewölbt, breiter als lang; Flügeldecken an den Seiten wenig ausgebaucht, beim ♂ hinter der Mitte seitlich stark zusammengedrückt, mit ziemlich tiefen Punktstreifen, die Zwischenräume grob und dicht gekörnt, mit mehr oder minder dichten, grauen oder gelblichgrauen Haarflecken; Fühler von mittlerer Länge, etwas verdickt, die äusseren Geisselglieder etwas länger als breit; Beine rothbraun mit schwarzen Knien.

Länge: 9.5 Mm.



♂ Analsegment an der Spitze tief, quer eingedrückt und lang behaart; zweites Tarsenglied deutlich quer.

♀ Flügeldecken etwas breiter, etwas mehr ausgebaucht, hinter der Mitte weniger compress; Rüssel gegen die Spitze weniger verschmälert.

Von Herrn E. Merkl bei Moldowa (Südungarn) gesammelt.

Er ist dem *D. obsoletus* nahe verwandt, unterscheidet sich von ihm jedoch durch das an der Spitze quer und tief eingedrückte, lang behaarte Analsegment des ♂, gefleckte Flügeldecken und längere Fühler; von *D. contractus* durch den Bau des Analsegmentes, das quere zweite Tarsenglied und nicht metallische Flecken der Flügeldecken; von *pulverulentus* — dem er sehr ähnlich sieht — durch Bau des Rüssels, des Analsegmentes, die queren zweiten Tarsenglieder, viel kürzere, gedrungene Fühler.

## Anhang.

### Systematische Uebersicht der Dodecastichen mit Angabe ihrer Verbreitung.

1. *Heydeni* Strl. Istria, Croatia, Bosnia, Hercegovina, Dalmatia. 0 (ora maritima) — 600 M.
2. *mastix* Oliv. Austria inf., Styria, Hungaria, Carniola, Carinthia, Istria, Croatia. Montes med.
  - ab. *pruinosis* Germ.
  - ab. *scabricollis* Germ.
3. *turgidus* Germ. Dalmatia, Hercegovina, Bosnia occ., Croatia merid. 0—1800 M.
  - ab. *dulcis* Germ.
  - ab. *velebiticus* Apfelb.
  - var. *brevipes* Apfelb. Hercegovina.
  - var. *bilekensis* Apfelb. Hercegovina (Bilek).
4. *Reiseri* Apfelb. Alpes Hercegov. centr. 1800—2000 M.
5. *vranensis* Apfelb. Alpes Hercegov. centr. 1800—2000 M.
6. *inflatus* Schönh. Silesia, Hungaria, Bohemia, Moravia, Tirolis (?), Illyria, Croatia, Bosnia bor., Carniola, Carinthia, Styria. Montes med.
  - ab. *picipennis* Strl.
  - ab. *salebrosus* Schönh.
  - var. *florentinus* Apfelb. Italia bor.
7. *geniculatus* Germ. Silesia (?), Moravia, Bohemia, Austria inf. et sup., Bavaria, Tirolis, Styria, Hungaria, Croatia, Bosnia bor. et occ.
  - ab. *capellae* Apfelb.
  - var. *Ganglbaueri* Apfelb. Bosnia merid. 1000—1600 M.
  - var. *Eppelsheimi* Apfelb. Bosnia merid. 1600—1700 M.
  - var. *herbiphagus* Apfelb. Alpes Bosnia merid. 1800 M.

8. *pulverulentus* Germ. Austria inf., Styria, Carinthia, Carniolia, Tirolis (?), Illyria, Istria, Croatia, Dalmatia bor., Hungaria, Bosnia, Bulgaria.  
 ab. *periscelis* Schönh.  
 ab. *adumbratus* Dej.  
 ab. *Hopffgarteni* Strl.  
 var. *orni* Apfelb. Bosnia merid. 500—1000 M.  
 var. *rumicis* Apfelb. Transsylvaniae alpes. 1800 M.
9. *dalmatinus* Gyllh. Dalmatia centr. et merid., Hercegovina, Montenegro, Italia. 0—500 M.  
 ab. *lauri* Strl.  
 var. *velezianus* Apfelb. Alpes Hereegov. 1800—2000 M.
10. *consentaneus* Schönh. Dalmatia, Hercegovina, Montenegro, Italia. 0—300 M.  
 var. *crivoscianus* Apfelb. Dalmatia merid. 1000—1600 M.  
 var. *dryadis* Apfelb. Alpes Hereegov. et Montenegri. 2000 M.  
 var. *preslicensis* Apfelb. Montes Hereegov. 300—1200 M.
11. *Speiseri* Apfelb. Alpes Hereegov. et Montenegri. 1700—2200 M.
12. *contractus* Hampe. Transsylvaniae alpes (in regione subalpina).
13. *dolomitae* Kiesenw. Alpes Tirolis.
14. *aurosignatus* Apfelb. Bosnia merid. et or. 1000—1600 M.  
 ab. *obscuripes* Apfelb.  
 var. *vlasuljensis* Apfelb. Alpes Hereegov. et Montenegri. 2300 M.  
 var. *rhodopensis* Apfelb. Alpes Bulgariae. 2000 M.
15. *obsoletus* (Miller) Strl. Alpes Austriae, Carinthiae, Carnioliae.  
 var. *versipellis* Apfelb. Alpes Bosniae oec. 1800—1900 M.  
 var. *aethiops* Apfelb. Alpes Bosniae merid. et Hungariae merid. (Karansebes). 1800—2000 M.  
 var. *vicinus* Apfelb. Alpes Bosniae merid. 1800—2000 M.  
 var. *bulgaricus* Apfelb. Alpes Bulgariae. 2000 M.
16. *Moldovensis* Apfelb. Hungaria merid. (Moldova).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [3\\_1895](#)

Autor(en)/Author(s): Apfelbeck Viktor

Artikel/Article: [Monographische Bearbeitung der zwölfstreifigen Otiorrhynchus -Arten 624-656](#)